

# Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließlich des wöchentlich einmal beigegebenen illustrierten Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felsing in Ramen



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felsing in Ramen

**Ämtliches Publikations-Organ für die Stadt Ramen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm**  
Telefon Nr. 200 \* **Haupt-Annoncenblatt für Ramen und Umgegend** \* Telefon Nr. 200

## Vom Landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen.

Im Evangelischen Vereinshaus in der Zinndorfstraße zu Dresden begannen am Mittwoch die geschäftlichen Verhandlungen der diesjährigen Hauptversammlung des Reichsverbandes der Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften mit einer Versammlung der Verbands- und Vereinsvertreter sowie der Beamten der Wohlfahrtsstelle und der Versicherungskasse des Reichsverbandes. Zur Verhandlung standen neben dem Jahresbericht des Vorstandes die Prüfung und Anerkennung der Jahresrechnung, die Entlastung des Vorstandes und die Neuwahl der Rechnungsprüfer. Auch die Molkerei-Instruktionen hielten gleichzeitig ihre Hauptversammlung ab.

Für die Hauptversammlung des Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaftstages liegt bereits der Jahresbericht des Generalanwalts vor, der ein interessantes Bild von dem Stande des Landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in Deutschland gibt. Einleitend hebt der Bericht hervor, daß im abgelaufenen Jahre, welches der deutschen Landwirtschaft durch die fast beispiellose Dürre und verheerende Viehseuchen gewaltige Verluste gebracht habe, sich der Wert der Landwirtschaftlichen Genossenschaften und ihrer Zentralfstellen ganz besonders befand. Hiermit stünde im Zusammenhang die im Berichtsjahre wahrnehmbare starke Steigerung in der Bestandsziffer landwirtschaftlicher Genossenschaften. Diese haben sich im Jahre 1911/12 um 1302 Genossenschaften vermehrt, so daß zurzeit 26 026 landwirtschaftliche Genossenschaften im Deutschen Reiche vorhanden sind. Hierunter befinden sich: 98 Zentralgenossenschaften, 16 735 Spar- und Darlehensgenossenschaften, 2373 Bezugsgenossenschaften, 3467 Molkereigenossenschaften und 3353 sonstige Genossenschaften.

Auf dem Gebiet der Gesetzgebung habe namentlich der Erlass des Versicherungsgesetzes für Angestellte, der Reichsversicherungsordnung, der Ausführungsbestimmungen zum Reichsfallgesetz, zum Reichsviehseuchengesetz, zur Maß- und Gewichtsordnung, sowie die geplante gesetzliche Regelung des Postfachverkehrs, die Novelle zum Preussischen Einkommensteuergesetz den Interessenten der landwirtschaftlichen Genossenschaften beschäftigt.

Die innere Entwicklung des Landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens sei gekennzeichnet durch das eifrige Bestreben nach einer Vervollkommenung der Tätigkeit der Genossenschaftsverbände und der Einzelgenossenschaften. Verbesserung der Revisionsarbeit, Einführung der Bücherprüfungsstellen, Abhaltung von Belehrungs- und Unterrichtsstunden, gesteigerte Verbreitung der Fachpresse und Fachliteratur dienen diesem Zwecke. Gewarnt wird vor übermäßig hoher Kreditgewährung an einzelne Schuldner, namentlich vor Realcreditgeschäften außerhalb des eigenen örtlichen Bezugs.

Bei der genossenschaftlichen Bezugstätigkeit wird bemerkt, daß es durch das rechtzeitige und tatkräftige Eingreifen der Zentralgenossenschaften und Einzelgenossenschaften gelang, den ungewöhnlich hohen Futtermittelbedarf zu befriedigen und damit einer unheilvollen Verschleuderung der Viehbestände entgegenzuwirken.

Die Entwicklung der Molkereigenossenschaften wurde im Berichtsjahr durch die langanhaltende Trockenheit, die Verheerungen der Maul- und Klauenseuche, fernerhin in einigen Gebieten durch die überhandnehmende Verbreitung der Handzentrifugen und steigende Frischmilchlieferte in die Städte und Industriegebiete beeinträchtigt. Im ganzen ist aber auch hier ein reger Fortschritt, namentlich das Bestreben nach Verbesserung der Butterqualität und sorgfältiger Organisation des Frischmilchabzuges festzustellen.

Der gemeinsame Abzug von Getreide und Vieh ist im Anschluß an provinzielle Geschäftsstellen in aufsteigender Entwicklung begriffen. Die Elektrizitätsgenossenschaften haben namentlich in Pommern, Schlesien, Brandenburg sich rasch ausgedehnt, während die Kartoffelverarbeitungs-genossenschaften unter der Misere von Kartoffeln zu leiden hatten. Auf günstige Ergebnisse können infolge der guten Weinernte des Jahres 1911 die Winzergenossenschaften zurückblicken. In den deutschen afrikanischen Kolonien wird in jüngster Zeit genossenschaftlichen Bestrebungen wieder ein erhöhtes Interesse entgegengebracht. Der am 21. und 22. Mai 1912 in Baden-Baden abgehaltene Dritte Internationale Bundestag der Landwirtschaftlichen Genossenschaften war eine imposante Rundgebung dafür, welche tiefe Wurzeln der Genossenschaftsgedanke in der Landwirtschaft der gesamten Kulturwelt geschlagen hat.

Ihren Mittelpunkt findet diese genossenschaftliche Arbeit im Reichsverband der deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften, dem 41 Territorial- und Landesverbände mit 20 435 Genossenschaften angeschlossen sind. Er hat durch seine Organe an all den mannigfaltigen genossenschaftlichen Bestrebungen lebhaften Anteil genommen und zu ihrer Förderung wesentlich beigetragen. Die genossenschaftlichen Zentralkassen des Reichsverbandes hatten den Genossenschaften Ende 1911 303 Millionen Mark gegen 261 Millionen Mark Ende 1910 an Krediten gewährt. Die Zentral-Ein- und Verkaufsgenossenschaften setzten im Jahre 1911 für 220 Millionen Mark landwirtschaftliche Bedarfsartikel, für 95 Millionen Mark landwirtschaftliche Erzeugnisse ab.

S. H.

## Deutsches Reich.

**Zur Reise des Reichskanzlers in Rußland.** Staatssekretär v. Kiderlen-Waechter, der zurzeit zur Kur in Sissingen weilt, unterhielt sich dort angeblich, wie dem russischen Tel.-Bur. gemeldet wird, mit den Herren der Magistraldeputation, die ihm dieser Tage anlässlich seines 30. Geburtstages die Glückwünsche der Stadt überbrachte, auch über die Petersburger Reise des Reichskanzlers und erklärte, daß die Botschaften des Herrn v. Bethmann Hollweg mit den russischen Staatsmännern einen glänzenden, alle Hoffnungen übertreffenden Erfolg gehabt haben. — Hoffentlich findet diese Meldung eine einwandfreie Bestätigung.

**Deutschland und Rußland.** Der „N. Br. C.“ wird von diplomatischer Seite geschrieben: Die Erörterungen der Presse über die Begegnung von Baltischport dauern ungeschwächt fort, was uns so überraschend erscheint, als heute ein Zweifel daran, daß die Kaiserzusammenkunft in den finnischen Schären keinerlei Wendung in der internationalen Politik herbeizuführen berufen ist, schlechterdings nicht mehr möglich ist. Was die Presse und wohl auch die Diplomatie der Westmächte aber wenig angenehm überrascht hat, ist, daß ihnen erst jetzt zum Bewußtsein kommt, daß diese von Baltischport befürchtete Beeinflussung der politischen Konstellation bereits seit langem eine vollzogene Tatsache ist. Wer Ohren hatte zu hören, der mußte mit dieser Tatsache mindestens seit jenen bekannten Erklärungen rechnen, die der Reichskanzler im Dezember 1910 im Reichstage in vollem Einverständnis mit der russischen Regierung abgegeben hat. Damals betonte der Reichskanzler, daß in Potsdam von „neuem“ als Ergebnis der Entrevue festgestellt worden sei, daß keine der beiden Mächte sich an einer Kombination gegen die andere beteiligen wolle, und weiterhin sprach Herr v. Bethmann Hollweg von dem „alten“ vertrauensvollen Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland, das „erneut“ und gekräftigt worden sei. Aus diesen Worten ging unzweifelhaft hervor, daß ein neuer Vertrag bezüglich der allgemeinen Beziehungen zwischen den beiden Ländern nicht ausgearbeitet werden sollte, weil eben die Richtlinien der deutsch-russischen Beziehungen bereits seit Jahren, vornehmlich seit den Tagen von Swinemünde, festgelegt sind. In diesem Sinne muß auch die Bedeutung der Entrevue von Baltischport beurteilt werden. Die Kaiserzusammenkunft vom 4. Juli brachte nichts „Neues“, gewiß; ihr Wert liegt aber darin, daß sie das „Alte“, das Traditionelle der deutsch-russischen Freundschaft, auch denen jenseits des Rheins und jenseits des Kanals zum Bewußtsein brachte, die sich nicht genug daran tun konnten, die Bedeutung der Begegnung von Potsdam zu verkleinern.

**Zur religiösen Erziehung der Dissidentenkinder** hat die Kreisynode Wiesbaden folgenden Antrag angenommen: Die Kreisynode Wiesbaden-Stadt erklärt, daß die zwangsweise Zuführung von Dissidentenkinder in den heutigen konfessionellen Religionsunterricht der Schule den Grundsätzen der evangelischen Kirche widerspricht. Sie wünscht dringend eine Regelung dieser Angelegenheit auf dem Wege der Gesetzgebung durch den preussischen Landtag; sie ersucht ihren Vorstand, diesen Beschluß dem Vorstand der Bezirksynode zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung zu übermitteln.

**Sonderauschüsse für Gärtnerei bei den Landwirtschaftskammern.** Wie man dem „Börs.-Cour.“ schreibt, dürfte das Ministerium für Landwirtschaft bereits in nächster Zeit an die Landwirtschaftskammern die Anweisung ergehen lassen, Sonderauschüsse für Gärtnerei einzurichten. Ursprünglich waren die Wünsche der Handelsgärtner auf die Einrichtung eigener Gartenbaukammern gerichtet. Es wurden deswegen von der Regierung statistische Erhebungen über die Gärtnerei angestellt, die zu dem Ergebnis führten, daß der Minister für Landwirtschaft im vorigen Jahre die Errichtung von Gartenbaukammern endgültig ablehnte. Bei dieser Gelegenheit wurde aber bereits die Zusage erteilt, daß bei den Landwirtschaftskammern besondere Gartenbauauschüsse errichtet werden sollten. Damit würde endlich die Unsicherheit beseitigt, die heute noch immer über die Zugehörigkeit der Handelsgärtner zum Gewerbe oder zur Landwirtschaft besteht. Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die Gärtnerei, soweit sie produziert, zur Landwirtschaft zu rechnen ist; ein Standpunkt, der indessen bisher von den Landwirtschaftskammern nicht allgemein geteilt wurde. Das Gesetz über die Errichtung von Landwirtschaftskammern bietet die Handhabung, die berechtigten Wünsche der Gärtner zu erfüllen, die dahin gehen, die Gartenbauauschüsse bei den Landwirtschaftskammern mit besonderen Befugnissen auszustatten, also mit eigenem Wahlrecht und mit eigener Beitragspflicht. Es läßt sich annehmen, daß die vom Landwirtschaftsministerium in nächster Zeit zu erwartenden Anregungen an die Landwirtschaftskammern Ausschüsse mit solchen besonderen Befugnissen in Vorschlag bringen werden.

**Ueber das Wahlrecht der Frauen zur Handelskammer** bestimmt das preussische Handelskammergesetz, daß Personen weiblichen Geschlechts als Inhaberinnen in das Handelsregister eingetragener Firmen zwar wahlberechtigt sind, aber ihr Wahlrecht nur durch Vermittlung eines in das Handelsregister eingetragenen Prokuristen oder, wenn sie einen solchen nicht haben, durch einen besonders bestellten

Bevollmächtigten ausüben dürfen. Diese Regelung des Wahlrechts der Kauffrauen ist als ungewöhnlich und unbillig bezeichnet worden. Sie bietet den Kauffrauen keine Sicherheit dafür, daß ihre Stimme dem Kandidaten zufalle, den sie zu wählen wünschen, da die Stimmabgabe geheim, somit keine Kontrolle möglich sei, ob der beauftragte Prokurist oder Bevollmächtigte im Sinne seiner Auftraggeberin handele. Weiter stehe diese Regelung mit der heutigen Auffassung über die Stellung der Frau im öffentlichen Leben und ihrer Bedeutung im gewerblichen Leben nicht im Einklang. Eine Handelskammer war an den Deutschen Handelstag mit der Bitte herangetreten, darauf hinzuwirken, daß mit dieser Beschränkung des Wahlrechts der Frauen zur Handelskammer gebrochen, und den Frauen die uneingeschränkte Ausübung des Wahlrechts, das ihnen an sich schon jetzt zusteht, gewährleistet werde. Nachdem eine Reihe von Handelskammern diese Anregung befürwortet hatten, schloß sich auch der Ausschuss des Deutschen Handelstages dem an. Er spricht sich dafür aus, daß denjenigen Personen weiblichen Geschlechts, welche Inhaber von im Handelsregister eingetragenen Firmen sind und im übrigen den Anforderungen bezüglich der Teilnahme an den Handelskammerwahlen entsprechen, die Ausübung des Wahlrechts in eigener Person zugestanden wird.

## Ausland.

**Zur Ablehnung der österreichischen Heeresforderungen.** Der Kriegsminister Aussenberg hat an den Kaiser Franz Joseph einen schriftlichen Protest gerichtet wegen des Beschlusses der Streichung des 250-Millionen-Kredits für Feldgeschütze durch den Ministerrat. Er erklärt, unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr für die Schlagfertigkeit der Armee garantieren zu können.

**Lärmjahren in der Pariser Kammer.**

Die französische Kammer nahm in einer bis 11 Uhr abends andauernden Sitzung den Wahlreformentwurf in seiner Gesamtheit mit 339 gegen 217 Stimmen an. Die Anhänger des Verhältniswahlsystems brachen in stürmischen Beifall aus. Auch die radikalen Gegner der Wahlreform applaudierten in der Meinung, daß die Mehrheit der Republikaner sich gegen die Wahlreform ausgesprochen habe. Einzelne Radikale riefen zu der Ministerbank: Demission! Die Sitzung wurde hierauf unter großem Lärm geschlossen. Im einzelnen wird über die Lärmjahre noch berichtet: Als die auf den Bänken der Radikalen ausgestoßenen Rufe: „Demission!“ immer lauter wurden, erhob sich Ministerpräsident Poincaré und rief den Radikalen einige Worte zu, die jedoch durch den Tumult zumeist übertönt wurden. Poincaré sagte: Die Regierung hat die republikanische Mehrheit für sich. Wenn Sie die Vertrauensfrage gestellt hätten, wäre diese Mehrheit noch größer. Hier ist die Rednertribüne. Haben Sie doch den Mut, mich über die allgemeine Politik der Regierung zu interpellieren. Die Radikalen riefen von neuem „Demission!“, während die Proportionalisten dem Ministerpräsidenten stürmische Ovationen darbrachten. Poincaré verließ hierauf, von den meisten Ministern und einer großen Anzahl Proportionalisten begleitet, den Saal.

**Zur Lage in der Türkei.**

Der im Senat eingebrachte Initiativantrag, wonach sich kein Staatsbeamter und Geistlicher mit Politik befassen dürfe, begegnet in der jungtürkischen Presse starker Opposition. Das Komitee soll bereits den Antrag prinzipiell abgelehnt haben. Die Frage soll nachträglich dem jährlich stattfindenden jungtürkischen Kongress unterbreitet werden. Nach einer Meldung der Wiener „Politischen Korrespondenz“ aus Konstantinopel hält man dort eine Demission des Gesamtkabinetts für wahrscheinlich. Es sollen bereits Verhandlungen mit dem türkischen Botschafter in London Tewfik Pascha im Gange sein, um ihn zur Uebernahme des Großwesirs oder des Ministeriums des Innern zu gewinnen. — Der Ministerrat beratschlagte am Donnerstag über die durch den Rücktritt des Kriegsministers Mahmud Schewket geschaffene Lücke und die Wahl eines Nachfolgers; es wurde jedoch kein endgültiger Beschluß gefaßt. Nazim Pascha, dem das Portefeuille angeboten worden war, hat die Annahme entschieden abgelehnt. Auch an Torgut Schewket Pascha und an den Korpskommandanten von Erzerum Tatar Osman Pascha wurde die Frage gerichtet, ob sie das Portefeuille des Krieges annehmen würden. Als Kandidaten der Militärpartei gelten Marshall Ibrahim Pascha, der ehemalige Wali von Tripolis, und Abdullah Pascha, der Oberkommandant von Smyrna. — Die Kammer genehmigte am Donnerstag unter patriotischen Kundgebungen und fast ohne Debatte die erforderlichen Kriegszuschüsse.

**Die Militärrevolte in Albanien.**

Nach einer amtlichen Meldung haben die Deserture von Monastir ihre Rückkehr unter der Bedingung angeboten, daß sie Verzeihung erhalten, die Regierung verlangt jedoch, daß sie sich ergeben. — Der Wali von Kossowo berichtet von einem Kampf, der am 6. Juli zwischen den Truppen und Albanesen unter den Unterführern Bairam Jour und Riza-Bey stattgefunden haben. Die Albanesen seien mit großen Verlusten zerstreut worden. Die Truppen hätten sieben Tote und Verwundete gehabt. — Ein weitere Meldung besagt: Ein Bataillon ist aus Monastir in Konstantinopel eingetroffen. Die Meuterei in Monastir verliert angeblich täglich an Bedeutung. Die desertierten Offiziere dürfen, da die Verhandlungen mit ihnen günstig verlaufen, in zwei bis drei Tagen zurückkehren. Dschawid-

Pascha ließ denjenigen Soldaten, die Löhnung aus der von den Meuturern mitgenommenen Regimentskasse zu fordern hatten, ihren Sold auszahlen, womit sich die Soldaten beruhigten.

### Kleine politische Nachrichten.

Die zweite badische Kammer hat am Donnerstag mit den Stimmen der Nationalliberalen, Fortschrittler und Sozialdemokraten gegen die Stimmen des Zentrums und der Konservativen die Forderung für die badische Gesandtschaft in München abgelehnt. Staatsminister Freiherr v. Dufsch gab seinen lebhaften Bedauern über diesen Beschlus Ausdruck.

Die französische Kammer hat am Donnerstag das deutsch-französische Abkommen von 1912 über die Staatsangehörigkeit der Eingeborenen und Europäer in den ausgetauschten Gebieten in Äquatorialafrika angenommen.

Aus Madrid wird über die Verhandlungen betreffend die Internationalisierung Tangers gemeldet, es scheint eine Einigung darüber erfolgt zu sein, daß die Verwaltung der Stadt einem Ausschuss von 24 Mitgliedern anvertraut werden solle, die teils von den Bewohnern Tangers gewählt, teils von den Vertretern der Signatarmächte der Algeirasakte namhaft gemacht werden sollen.

Ueber die Lage in Marokko wird der Agence Havas aus Fez gemeldet, daß Aufständische aus der Gegend von Sefru von neuem einen Handstreich gegen die Stadt versucht haben. Die Garnison machte einen Ausfall, um der Stadt Luft zu machen.

Aus Lissabon wird gemeldet, daß in Cabeciras de Basto 27 Mann verhaftet wurden, die im Verdacht stehen, den monarchistischen Aufstand zu begünstigen. Bei Caves fiel den Regierungstruppen die Korrespondenz der Royalisten in die Hände.

### Hof und Gesellschaft.

**Der Reichskanzler in Petersburg.** Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg besuchte am Mittwochvormittag das Winterpalais. Am Abend fand ein Abschiedsdinner in der deutschen Botschaft statt, zu dem der Kommandant und einige Offiziere des Schiffs „Hansa“, der deutsche Generalkonsul und die Spitzen der deutschen Kolonie geladen waren. Abends um 11 Uhr reiste der Reichskanzler nach Moskau ab.

**Der Schweizer Bundesrat Dr. med. Adolf Deucher** ist Mittwochabend in Bern gestorben. Der Verstorbenen war in den Jahren 1886, 1897, 1903 und 1909 Bundespräsident.

### Aus Groß-Berlin.

**In Tode verbrüht.** Der 42-jährige Fabrikarbeiter Franz Fojanski aus Pantom, der in einer Fabrik mit dem Kochen von Farbe beschäftigt war und auf dem Rande eines großen Kessels saß, verlor plötzlich das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in die siedende Masse. Durch das Verbrühen wurde der Unlückliche aus dem Kessel herausgezogen und nach dem Krankenhaus Am Friedrichshain gebracht, wo er unter großen Schmerzen seinen Geist aufgab.

### Aus aller Welt.

**Zum mitteldeutschen Metallarbeiterstreik.** Nachdem die Industriellen von Hannover und Umgebung bezüglich der Verkürzung der Arbeitszeit weitere Zugeständnisse gemacht haben, haben die Mitglieder des Gewerkschafts der Deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter (Hirsch-Bund) einstimmig beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

**Jeht Arbeiter verlegt oder getötet.** Infolge einer Kesselerxplosion brach in der Mittwochnacht in dem Hildebrandischen Mühlenwerke in Magdeburg Großfeuer aus. Das Fabrikgebäude wurde völlig zerstört; sechs Arbeiter wurden schwer verletzt, vier werden vermisst. Sie sind vermutlich umgekommen. Die übrigen elf in der Mühle beschäftigten Arbeiter sind unverletzt oder haben geringe Verletzungen davongetragen.

**Wieder ergriffen.** Der Kassenbote Albrecht, der am Mittwochvormittag nach Unterschlagung von 35.000 M bei der Landwirtsch. Zentralbank in Braunschweig geflüchtet war, ist am selben Nachmittag in Bielefeld verhaftet worden. Er hatte dort bei einem Händler neue Kleider kaufen wollen, wobei diesem das aufgetragene Wesen des Mannes auffiel. Er benachrichtigte daher die Polizei, die den Flüchtigen verhaftete.

**Konturs einer Bankfirma.** Ueber das Vermögen der Bankfirma Knappe & Thomas in Jauer ist Konturs eröffnet worden. Der Firmeneinhaber Kommerzienrat Knappe ist plötzlich gestorben, angeblich an Salmatovergiftung durch Fischvergiftung. Sein Kompagnon Kommerzienrat Thomas starb im vorigen Monat am Herzschlag, was schon damals zu allerlei Gerüchten Veranlassung gab. Die Stadt- und Landbevölkerung in den Kreisen Jauer und Bolkowen ist schwer in Mitleidenschaft gezogen. Die Passiven sollen sehr hoch sein.

**Schreckliche Bluttat eines Tagelöhners.** Der Tagelöhner Janßen in Rheydt überfiel in der Küche die Tochter seines Kostwirts, die das Verlöbnis mit ihm aufgegeben hatte. Er brachte dem Mädchen tiefe Stiche am Hals bei. Den herbeieilenden Eltern des Mädchens verlegte er ebenfalls Stiche und nach zum Schluss auf sich selber ein, wobei er sich sehr schwer verletzte. Alle vier Personen mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

**Blutiger Bruderzwist.** In der kleinen Gemeinde Pagani bei Neapel gerieten die Brüder Pascale, Ercole und der Geistliche Don Francesco in Streit, in dessen Verlauf Ercole seinen Bruder, der sich gerade in der Sakristei seiner Kirche befand, wo er Messe lesen wollte, durch Revolvergeschüsse niederschloß. Der Bruder ermordet begab sich hierauf nach Hause und erschloß sich.

**Zu dem Unfall in der Cadeby-Grube** wird aus Sheffield gemeldet, daß am Mittwochmorgen eine neue Explosion stattfand. Wieder wurden mehrere Leute vom Rettungskorps von giftigen Gasen befaßt, doch fand kein weiterer Verlust an Menschenleben statt. Sämtliche 74 Leichen bis auf fünf sind zutage gefördert.

**38 Tote im Kupferbergwerk.** Wie aus Rancagua in Chile gemeldet wird, hat sich in dem dortigen Kupferbergwerk eine heftige Explosion ereignet, durch die 38 Bergleute getötet wurden. Die Ursache ist anscheinend auf die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters zurückzuführen, der bei der Verwendung von Dynamit die vorgeschriebenen Vorsichtsmaßnahmen außer acht gelassen hat.

### Kurze Inlands-Chronik.

**Zwei Brüder ertrunken.** Die 14 und 12 Jahre alten Söhne des Postmeisters Schreiber in Belsche bei Meersburg sind beim Baden im See ertrunken.

**Verschmälte Prämie.** Der millionste Besucher der Münchener Gewerbeschau hat 100 M in bar und die goldene Erinnerungsmedaille im gleichen Wert im Stich gelassen, obwohl ihm beim Eintritt unverzüglich sein Glück mitgeteilt wurde.

**Selbstmord eines Kassenverwalters.** In Pelschin im Odenbruch erschloß sich der Kassendirektor des Kreditvereins Paul Vogel, der seit einer Woche zur Disposition stand.

### Kurze Auslands-Chronik.

**Streikausbreitungen.** In London und in Dänemark kam es zwischen den ausländischen und arbeitswilligen Hafenarbeitern zu ersten Zusammenstößen, bei denen die Polizei einschreiten mußte. In London wurden zwei Ausländische lebensgefährlich verletzt.

**Die Hitze in Amerika.** Infolge der andauernden Hitze sind in New York am Dienstag 11, am Mittwoch 6, in Philadelphia 6 und in Chicago 9 Personen gestorben. Mehrere Personen haben infolge der Hitze Selbstmord verübt.

**Vorbereitungsmaßnahmen gegen die Pest.** Passagiere, die von Havanna nach den Vereinigten Staaten reisen wollen, müssen eine Woche in Quarantäne gehen. Die Vertigung der Ratten ist in New York, Boston, New Orleans und anderen Häfen aufgenommen worden, in Havanna und Puerto Rico ist kein neuer Fall von Pest festgestellt worden.

**Strassenbahn-Unfall.** Auf der Vorstadtbahn der elektrischen Strassenbahn von Genoa nach Pra geriet infolge Kurzschlusses ein Tramwagen in Brand. Eine Panik entstand unter den Passagieren; ein Schaffner erlitt dabei den Tod, sieben Passagiere trugen Verwundungen davon.

### Letzte Nachrichten.

**Ein dreifacher Mordanschlag,** der vermutlich auf einen Raubattentat zurückzuführen ist, wurde Donnerstag mittags um 1 Uhr in Berlin in dem Hause Fehrbelliner Straße, Ecke Zionskirchplatz, ausgeführt. Die dort ein Räucherwarengeschäft betreibende Frau Emma Gärtle wurde von einem in das Geschäft eingedrungenen Mann niedergeschossen und schwer verletzt. Darauf entflohen der Täter und entkam, doch scheint man ihm auf der Spur zu sein. Der Zustand der Frau Gärtle, die von drei Kugeln getroffen wurde, ist sehr ernst.

**Wieder ein schwerer Grubenunfall.** Bei einer Explosion in einer Mine der Kohlenbergwerksgesellschaft Ben Franklin in der Nähe von Moundsville in West-Virginia sind Donnerstag früh etwa hundert Arbeiter umgekommen.

### Aus dem Gerichtssaal.

**Todesurteil gegen einen unmenschlichen Vater.** Das Kaiserliche Schöffengericht verurteilte den Tagelöhner Johann Peter Knopp, der seinen vierjährigen Sohn am 8. Mai erhängt hatte, zum Tode. Knopp war als Trunkenbold bekannt und seinerzeit arbeitslos. Am 8. Mai begab sich Knopp auf den Spielplatz, wo seine Kinder spielten. Er taufte Karamellen und lockte damit seinen vierjährigen Sohn vom Spielplatz nach Hause. Dort hängte er sein Söhnchen mit einem gesponnenen Draht im Kleiderkasten auf. Als der Junge noch zuckte, verlegte er ihm einen tiefen Stich. Das Kind verstarb. Erst am anderen Tage, als die Mutter den Kleiderkasten öffnete, entdeckte sie die kleine Leiche. Der Vater wurde noch am selben Tage verhaftet. Anfangs leugnete er die Tat, behauptete aber später, die Wurst gehabt zu haben, seine Frau und die anderen Kinder auch zu töten. Durch die Verhaftung sei er daran gehindert worden.

**Steuerdefraudanten.** Die in Frankreich wohnenden Erben der auf Schloß Bettingen verstorbenen Baronin de Gargan hatten eine falsche Erbschaftsteuererklärung abgegeben. Sie zahlten nur 91.500 M. Die Staatsanwaltschaft in Metz verurteilte sie deshalb einschließlich Strafe zur Nachzahlung von 254.000 M.

**Revision im Schapiro-Prozess.** Der im zweiten Schapiro-Prozess von der Darmstädter Strafkammer kürzlich zu vier Monaten Gefängnis verurteilte Reaktor Hirsch wird gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht einlegen.

### Lokales und Provinzielles.

**OC. — Etwas vom Baden.** Mit dem Eintritt der warmen Sommerwitterung, mit der Mutter Natur uns nun endlich zu erfreuen scheint, ist das Baden ein bei Alt und Jung beliebter Sport und Zeitvertreib, der nebenbei den Vorzug hat, von besonders förderndem Einfluß auf das körperliche Wohlbefinden zu sein. Wer obendrein Schwimmen gelernt hat und dieses mit dem Bade verbindet, kräftigt auch die ganze Muskulatur dadurch besonders ergiebig. Baden und Schwimmen öffnen durch den fähigen Reiz des Wassers alle Hautporen, bedingen eine schnellere und lebhaftere Zirkulation des Blutes und eine ausgedehnte Hautatmung, die von unseren Ärzten zur Zeit für wichtiger als die Lungenatmung gehalten wird. — Ein Uebertreiben ist natürlich, wie bei jedem Sport, auch hier zum Uebel. Man soll in kühlem Wasser nur sehr kurze Zeit, in wärmerem nur solange baden, bis ein als lässig empfundenen Kältegefühl sich einstellt. Nach dem Bade muß ein Frottieren des ganzen Körpers stattfinden, bis dieser eine wohlthuende Wärme empfindet. Schließt man sein Bad dann noch mit einem mäßigen Spaziergange durch Wald und Fluren, so sind alle Vorbedingungen für eine ausgiebige Erholung des ganzen Körpers gegeben, wie man sie selbst im vornehmsten Badeorte nicht besser erzielen wird.

**Sommerlämmer.** Die kleinen postfischen Sommerlämmer erblicken gewöhnlich im Juli das Licht der Welt. Unbeholfen und tolpatschig kugeln und purzeln sie im Stall umher, zum lebhaften Entzücken unserer Jugend, denen dieser neue „Familienzuwachs“ das denkbar willkommenste Spielzeug darstellt. Mit blauem oder rosafarbigem Bändchen, mit Glöckchen und ähnlichem Geklingel verziert wird solch junges Lämmchen einige Tage im ganzen Hause umhergeschleppt, bis ein Nachwort des Vaters der Sache Einhalt gebietet. — Für den Landwirt ist es ein Haupterfordernis, gerade zu dieser Zeit für eine reichliche Weide Sorge zu tragen, da die Mutterlamm mehr Nahrung als sonst verlangen.

**Westfälischer Provinzialkriegerverband.** Der diesjährige Abgeordnetentag findet am 18. d. M. in Schwelm statt. Auf der Tagesordnung stehen außer den regelmäßig wiederkehrenden Angelegenheiten keine besonders wichtigen Anträge. Aus dem Präsidium scheiden nach Ablauf der Wahlperiode die Herren Geheimrat Datz-Dortmund, Major Müller-Münster, Bergassessor Kleine-Dortmund, Fabrikant Düsselhorst-Minden, Lottereeinnehmer Seyd-Coesfeld und Gutsbesitzer Derschulte-Beckmann-Langenreer.

**Verbandsrat der mittleren Postbeamten.** Vom 16. bis 19. September hält der Verband mittlerer Reichs-

post- und Telegraphenbeamten seinen diesjährigen 22. Verbandstag im Lehrvereinssaal zu Berlin ab. Als wichtigster Punkt steht die Erhöhung des Verbandsbeitrages auf der Tagesordnung. Der Bezirksverein Dortmund hat sich auf einem außerordentlichen Bezirkstage für die Beitragsverhöhung, die zum weitaus größten Teil zum Ausbau sozialer Einrichtungen verwendet werden soll, ausgesprochen. Neu ist die Einrichtung einer Brandschaden- und Einbruchdiebstahlskasse.

**Der Gesamtverband rheinisch-westfälischer Stenographen, System Gabelsberger,** hält seinen Verbandstag vom 27. bis 29. Juli in Essen ab. Der Verbandstag steht unter dem Protektorat des Landeshauptmanns von Westfalen, Dr. Hammerich-Smidt-Münster.

**Aus der Ausschussung des deutschen Handels- und Gewerbetages.** Der in Leipzig tagende Ausschuss beschäftigte sich u. a. mit den Vorschlägen seiner Spezialkommission, die auf Antrag der Handelskammer Dortmund zur Prüfung der Frage eingelegt war, ob die Ergänzung der Mängelrügevorschriften des bürgerlichen Gesetzbuchs zweckmäßig und durchführbar sei. Die Spezialkommission ist unter Hinzuziehung eines juristischen Sachverständigen zur Bejahung dieser Frage gelangt. Die referierende Kammer (Dortmund) führte aus, daß der bestehende Rechtszustand nicht bloß nachteilig für den Handwerker sei, sondern auch den Grundsatz voller Gerechtigkeit für Alle vermissen lasse. Das Fehlen eines sicheren Anhalts für den Abnahmetermin bei Werkverträgen führe zu einer höchst unsicheren Rechtslage. Aber auch nach der Abnahme wäre schädlichen oder zahlungsunfähigen Schuldnern die bequemste Gelegenheit zur weitgehenden Ausnutzung der Mängelrügevorschriften gegeben. Solchen Schritten müsse vorgebeugt werden. Das Ziel sei, die im Gesetz bestehenden Lücken durch entsprechende Ergänzungsvorschriften zu schließen. Der Boden für ein gesetzgeberisches Vorgehen sei dadurch vorbereitet, daß den Handwerker-Korporationen Normalverträge mit entsprechenden Klauseln zu allgemeiner Benutzung empfohlen würden. Der Ausschuss trat den Beschlüssen seiner Spezialkommission bei und beschloß, die Vorschläge weiter zu verfolgen.

**Westfälischer Turnlehrertag.** Der diesjährige Westfälische Turnlehrertag wird am 13. und 14. Juli in Dortmund abgehalten werden. Der Verlauf der Veranstaltungen ist, wie folgt, in Aussicht genommen: Sonnabend, den 13. Juli, nachm. 4 Uhr, Versammlung der Teilnehmer in der Turnhalle des Turnvereins Eintracht (Ecke Ostwall und Arndtstraße). 4 1/2 Uhr bis 6 1/2 Uhr Vorführungen auf dem Plage und in der Turnhalle der Marienschule (in unmittelbarer Nähe der Eintrachthalle). Von 7 1/2 Uhr an Verhandlungen im Rönischen Hof. Vorträge: „Wie weit geht die Aufgabe der Schule hinsichtlich der Leibeserziehung?“ Oberturnlehrer Eghernach-Hagen; — „Jugendpflege in der Großstadt“, Oberturnlehrer Strohmeyer-Dortmund. — Darauf gefoltes Beisammensein und turnerische Vorführungen. — Sonntag, 14. Juli: Besichtigungen. Von 11—1 Uhr Spielvorführungen auf dem Spielplage im Westerschholz (Friedenbaum) von Volksschulen, höheren Schulen, Turnvereinen und Jugendvereinen.

**Schöffengerichtssitzung am 10. Juli.** Der Vergmann C. R. aus Künthe wurde wegen Beleidigung und Hausfriedensbruch mit 17 Tagen Gefängnis bestraft; außerdem wurde dem Beleidigten Publikationsbefugnis zugesprochen. — Der Vergmann A. A. aus Westfeld erhielt wegen Körperverletzung 10 M Geldstrafe evtl. 2 Tage Gefängnis. — Der Vergmann J. R. aus Westfeld wurde wegen Körperverletzung mit 20 M evtl. 4 Tage Gefängnis bestraft. — Wegen Jagdvergehens wurden die Verurteilten J. A. und G. M. aus Ramen je mit 75 M evtl. 15 Tage Gefängnis bestraft. — Der Schreiner R. R. und der Schlosser Fr. G. aus Ramen erhielten wegen Körperverletzung je 1 Woche Gefängnis. — Der Arbeiter R. F. aus Ramen wurde wegen Körperverletzung mit 5 M evtl. 1 Tag Gefängnis bestraft. — Der Arbeiter F. B. aus Oberaden wurde von der Anklage der Sachbeschädigung freigesprochen. — Der Agent R. M. aus Ramen erhielt wegen Betrugs 14 Tage Gefängnis. — Verschiedene Termine wurden vertagt bzw. aufgehoben.

**Am Mittwochabend** hielt im Saale des Wirts Herrn Friedrich Jordan der „Turnverein zu Ramen“ eine Generalversammlung ab, welche seitens der Mitglieder recht zahlreich besucht war. Nachdem die Verhandlungen durch den ersten Vorsitzenden, Herrn Sportoffiziergegenbuchführer Fritz Flor eröffnet und die letzten Protokolle zur Kenntnis gebracht und genehmigt waren, trug der Geldwart, Herr Kaufmann Emil Gerdis, den Kassenabluß für das abgelaufene zweite Vierteljahr vor. Derselbe ergab an Einnahme incl. Bestand 1484,19 M, Ausgabe 202,89 M, so daß ein Bestand von 1281,30 M zu verzeichnen war. Zu Rechnungsprüfern wurden die Kameraden W. Sauerland, P. Nieß und F. Reinhard gewählt. Die vom Turnrat und der Festkommission beschlossenen und vorgebrachten Mitteilungen über das diesjährige Stiftungsfest zum 58-jährigen Bestehen des Vereins, am 4. August, fanden in allen Teilen die Zustimmung der Versammlung.

**Weddinghofen.** Mittwoch vormittag gegen 11 Uhr brach in dem Wohnhause des Herrn Paarmann in der Gölkenheide plötzlich Feuer aus, das sehr schnell um sich griff. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr konnte sich nur darauf beschränken, die benachbarten Häuser kalt zu halten. Das Haus brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Wie verlautet, ist der entstandene Schaden durch Versicherung gedeckt.

**Münthe, 10. Juli.** In einen zwischen hier und Peil stehenden Unterkunftsraum der Kanalarbeiter wurde bei hellem Tage eingebrochen. Es wurden mehrere Paar Stiefel und eine Schlafdecke gestohlen. Als Täter kommen zwei Erdarbeiter in Betracht. Beide sind unter Mitnahme der gestohlenen Sachen in der Richtung nach Hamm geflüchtet.

**Berglammern, 9. Juli.** Der Krieger- und Landwehrverein Berglammern hielt am Sonntag in seinem Vereinslokale eine Quartalsversammlung ab. Der Vorsitzende, der die Versammlung mit einem Kaiserhoch eröffnete, konnte dem Verein die freudige Mitteilung machen, daß sich 22 Herren zur Aufnahme in den Verein gemeldet hatten. Dieses war um so freudiger zu begrüßen, da auch in der vorigen Ver-

vorigen Ber

4571111

13. Juli: Warm, teils heiter, teils wolfig, viel. Gewitter.  
14. Juli: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, warm, verbreitete Gewitterregen, nachher etwas kühler.  
15. Juli: Zeitweise heiter, etwas kühler, vorwiegend trocken.

Wenn jemand eine Reise tut mit kleinen Kindern, so muß er im Sommer darauf achten, daß das Kind stets eine gleichmäßige, leicht verdauliche Nahrung bekommt und nicht auf die oft säuernde und verschieden ausfallende Milch angewiesen ist. Man versorge sich vorher mit Nestlé's Kinder-  
mehl, der besten Nahrung für kleine Kinder.

**Familiendruckachen** liefert in einfachster bis  
feinster Ausführung die  
Buchdruckerei von **W. Helting** in Ramen.

4571111

Suche per sofort  
jugendl. Arbeiter  
und perfekte  
Stepperinnen.  
C. Henter,  
Schubbihrst.

War ch!

*"Zerschwein"*

hilft  
großartig  
als unerreichter  
„Insecten-  
Tödter“.

Kaufe aber „nur in Flaschen“.

In Namen bei den Herren Heinrich Jacobi und Carl Müller jun.

# Wohnung

abgeschl. Etage, 5 Räume m.  
Zubehör, sofort zu vermieten  
Reißestraße 45 a.

Der Vorstand.

In meinem Hause, Binnener-  
straße, habe ich Parterre-  
**Wohnung**  
bestehend aus 4—5 größeren  
Zimmern, sowie Keller u. Zu-  
behör zum 1. Oktober cc, evtl.  
auch früher zu vermieten.  
Hust. v. d. Heide, Rameu,  
Reffentor

**Kirchliche Nachrichten.**  
Sonntag, 14. Juli.  
Größere evangelische Gemeinde.  
8 Uhr: Pastor Philipps.  
10 Uhr: Pastor Weigis.  
11 $\frac{1}{2}$  Uhr: Kindergottesdienst.  
Pastor Kochs.  
Evangel.-lutherische Kirche.  
10 Uhr: Pastor Ewald.  
11 $\frac{1}{2}$  Uhr: Kindergottesdienst.  
12 Uhr: Taufen in der Kirche.

**Helgoländer**  
sind wieder eingetroffen.



**J. W. Heineke**  
Kamen.

**Stepp-  
decken**

in allen Größen,  
einfarbig und bunt,  
von 3.75 M. an.

**J. W. Heineke**  
Kamen.

Restbestand an  
**Damen-  
jacken**

wird mit 20 Prozent  
abgegeben.

**J. W. Heineke**  
Kamen.

**Kostümstücke**  
mit  
**Damenblusen**  
10 Proz. Rabatt

**J. W. Heineke**  
Kamen.

**Bürger-Schützen-Verein**  
Kamen.

**Schlussspiel**

am Samstag, d. 13. Juli 1912  
abends 9 Uhr

1. Comp. beim Wirt Fr. Jordan
  2. „ bei Frau Ww. Giedfeld
- Die Hauptleute.

**Turn-Verein „Eintracht“**  
Kamen.

**Generalversammlung**

Sonntag, den 14. d. Mts.,  
nachmittags 3 Uhr

im Vereinslokal W. Reinhard.

**Tagesordnung:**  
Festangelegenheiten.

Es ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.

**Evangel. Arbeiterverein**  
Kamen.

Sonntag, den 14. Juli  
nachm. 4 Uhr

im Vereinslokal

**Monatsversammlung.**

**Tages-Ordnung:**  
1. Zahlung der Beiträge.

2. Vortrag des Herrn Pastor  
Koch: „Der ev. soziale  
Kongress in Essen“.

3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

**Artillerie-Verein Kamen.**

Sonntag, den 14. Juli,  
abends 8 Uhr

im Vereinslokal

**Generalversammlung.**

**Tagesordnung:**  
1. Beratung über Teilnahme  
an der Fahnenweihe des  
Artillerie-Vereins Schwerte  
und eoll. Anmeldung hierzu

2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

**16er (Hacketaner.)**

Sonntag, den 14. d. Mts.

**Versammlung.**

Diejenigen Kameraden, die an  
dem Regimentsappell in Warop  
teilnehmen, werden dringend  
gebeten, in der Versammlung  
zu erscheinen.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Einem geehrten Publikum von Kamen und Umgegend teile  
ich hierdurch ergebenst mit, dass ich in dem von mir erworbenen,  
früher Bueghard'schen Hause, **Weststrasse 45a**, eine der  
Neuzeit entsprechende, modern eingerichtete

**Bäckerei u. Konditorei mit Café**

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch Verarbeitung von nur  
bestem Material mir die Gunst einer geehrten Kundschaft zu er-  
werben. Bestellungen werden sorgfältig und pünktlich erledigt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

**Julius Rumpff.**



**Kavallerie-Verein**  
Kamen.

Sonntag abend 8 1/2 Uhr

**Generalversammlung**

im Vereinslokal.

Um zahlreiches Erscheinen  
ersucht

**Der Vorstand.**

**Wirt-Verein**  
Kamen.

**Generalversammlung**

der **Sterbs-Kasse**

Montag, den 15. cr.,  
abends 6 Uhr

bei Frau Wwe. Goerh

**Tagesordnung:**  
1. Rechnungslage.

2. Jahresbericht.

3. Vorstandswahl.

4. Verschiedenes.

Anschließend:

**Wirt-Versammlung.**

Um zahlreiches Erscheinen  
ersucht

**Der Vorstand.**

**Mutterberatung.**

Am Montag, 15. Juli,  
nachm. von 4-5 Uhr findet im  
Gemeindehaus, 1. Etz rechts,  
**Mutterberatung**

statt, durch Herrn San.-Rat  
Dr. Lenzmann. Die Mütter  
haben ihre Kinder mitzubringen  
und werden zu dieser unentgelt-  
lichen Beratung herzlich eingeladen.  
Ansteckende Krankheiten und  
Reuchhusten sind von der Be-  
ratung ausgeschlossen.  
Vaterländ. Frauen-Verein  
für Kamen.

**Mädchen**  
gesucht.  
Gutschaut, Gildentröge 12.

**Bad Königsborn.**

Heute findet im Theatersaale des Kurgartens  
vom 2. Teile des Abend-Konzerts ab

**zwangloses Tänzchen**

statt — **Schluss punkt 11 Uhr.**

Falls das Konzert im Saale stattfindet, wird erst  
nach dessen Beendigung gelangt.

**Die Badeverwaltung.**



**Rennen zu Waltrop**

**Mittwoch, den 17. Juli**

nachm. 3 1/2 Uhr.

**5 Rennen. Preise 6200 Mark.**

**77 Nennungen. Oeffentl. Totalisator.**

**Der Vorstand.**

**Bekanntmachung.**

Die königliche Kreis- und Baukasse in Hamm befindet  
sich von heute ab Hofstrasse 60.

Hamm, den 3. Juli 1912.

Königliche Kreiskasse.

Vorstehendes wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis  
gebracht.

Kamen, den 9. Juli 1912.

**Der Bürgermeister: v. Basse.**

Empfehle zur jetzt beginnenden Einmachzeit:

**„Rex“ Einkochapparat**

(vielfach preisgekrönt).

**Alle Sorten Gläser**

auch mit weiter Halsöffnung. Preislisten stehen zu  
Dienst. Bei Abnahme von 25 Stück 5% Rabatt.

Serner als Neuheit:

**„Rex“, Dreyers Fruchtstapparat.**

Derselbe ermöglicht ein Säfteinkochen bei 50-60%  
Zuckerersparnis. Bei diesem neuen Verfahren werden  
die Früchte nicht zerquetscht, können nach der Säfte-  
entziehung noch zu Kompott usw. verwendet werden.

Fruchtstappare auch zum Ausleihen.

**Alleinverkauf: Julius Schetter**

Kamen, am Markt.

**Jeder Landwirt kennt V-Kauf**



**Brockmanns Zwerg-Marke**

Bu Fabrikpreisen zu haben bei: Gräb. Jacobi, Germa-  
nia-Drogerie; Carl Müller jr. Inh. Aug. Besse, Löwen-  
Drogerie, Ecke West- u. Nordstrasse; G. P. Thiel, Drogerie,  
Dittstrasse 21.

**Die Badeverwaltung.**

**1a. neue Kartoffeln**

10 Pfund 54 Pfg.

**Feinste neue Vollheringe**

Duzend 88 Pfg.

**Gebrüder Wolff.**

**Bekanntmachung.**

Diejenigen Personen, welche für das nächste Jahr einen  
Jagdschein wünschen, wollen sich im Rathaus, Zimmer No. 13,  
bis zum 10. August cr. melden. Später eingehende Anträge  
können eine sofortige Berücksichtigung nicht finden.

Kamen, den 10. Juli 1912.

**Der Magistrat: v. Basse.**

**Weisskalk**

ungelöscht

vorrätig bei

**Ludger Schroelkamp,**

Holz- u. Baumaterialienhandlung.

**Lünnen!** werden blitzblank

mit Dr. Busch's medizinischer  
Hundeseife. Bester Schutz vor  
Räude. A Cart. 50 Pfg. Bei:  
Carl Müller jun., Inh. Aug. Besse,  
Löwen-Drogerie.

**Verkauf.**

Am Samstag, d. 13. Juli,  
nachmittags 4 Uhr, verkaufe ich

Wallgasse Nr. 2

1 Partie Fenster, Türen,  
Bretter, sowie neues u.  
altes Bauholz und ca.

600 neue Salzriegel.

**Karl Hillmann**

Wallgasse.

röcke  
lufen  
abatt  
eineke  
achzeit:  
parat  
ser  
en stehen zu  
5%, Rabatt.  
pparat.  
i 50-60%  
hren werden  
ch der Saft-  
del werden.  
rhen.  
chetter  
vkauf  
des in der  
ommer's ac-  
it zur Ge-  
Wieses die  
gabe der  
entbehrlich.  
hem Futter  
berall zu  
Padungen  
Schumarte  
Marke  
Jacobi, Germa-  
Beise, Löwen-  
thiel, Drogerie,  
ffeln  
ringe  
iff.  
chte Jahr einen  
Zimmer No. 13,  
gehende Anträge  
nden.  
v. Wasse.  
kauf.  
ag, d. 13. Juli,  
Uhr, verkaufe ich  
2  
enster, Türen,  
owie neues u.  
holz und ca.  
Salzziegel.  
Hillmann  
allgasse.

### Landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.

Der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, dem gegenwärtig ca. 25 000 Genossenschaften angeschlossen sind, hält in dieser Woche in der sächsischen Landeshauptstadt Dresden seine 28. Hauptversammlung ab, zu der die Abgeordneten der einzelnen Bezirke, Genossenschaften und Zentralgeschäftsanstalten in großer Zahl eingetroffen sind. Auf der Tagesordnung stehen neben dem Jahresbericht des Generalanwalts, des Reichstagsabgeordneten und Präsidenten der Zweiten Reichskammer Geheimrats Dr. Haas-Darmstadt die Frage der Mitwirkung der Genossenschaften bei Bänderung der Futtermittel, bei der sachgemäßen Verwendung landwirtschaftlicher Bedarfsartikel und der Befriedigung des landwirtschaftlichen Realverkehrs. Referenten hierzu sind die Verbandsdirektoren Eide-Braunshweig, Deconomierat Dr. Rabe-Salle a. S. und Deconomierat Hoheneberg-München.

Ein besonders bemerkenswertes Thema behandelt der Generalsekretär des Königlich Preussischen Landes-Deconomie-Kollegiums Professor Dr. Dade-Berlin. Seinem Referat über „Die sittliche und wirtschaftliche Kraft der genossenschaftlichen Bewegung in der deutschen Landwirtschaft“ legt er folgende Vorfälle zugrunde:

1. Die genossenschaftliche Entwicklung hat in der ländlichen Bevölkerung Kräfte ausgelöst, denen es in erster Linie mit zu verdanken ist, daß der deutsche Bauer vor dem Untergange bewahrt und die heimliche Landwirtschaft in den Stand gesetzt wurde, ihrer hohen nationalen Aufgabe für die Ernährung des Volkes und für die Erhaltung der physischen und seelischen Stärke desselben gerecht zu werden.

2. Die sittliche Kraft beruht in dem freiwilligen und uneigennütigen Zusammenschluß, um für die Gesamtheit der Mitglieder ein so hohes Ziel zu erreichen, wie es das freie Spiel der privaten und egoistischen Interessen niemals zustande bringen würde. Der sittlichen Kraft der genossenschaftlichen Bewegung liegt der Gedanke zugrunde, der tief im christlichen Glauben verankert ist, daß jeder seinen Nächsten als sich selbst lieben und unterstützen soll, und daß das Privatinteresse dem Wohle des Ganzen untergeordnet werden muß.

3. Die wirtschaftliche Kraft wird durch den Zusammenschluß von Tausenden und Millionen von Kleinbetriebern hervorgerufen, wodurch das dezentralisierende Prinzip der landwirtschaftlichen Produktion überwunden und der Landwirtschaft die Stoffkraft verliehen wird, welche dem zentralisierenden Prinzip der industriellen Produktion sowie des Geld- und Warenverkehrs und ihrem Schwergewicht die Waage halten kann.

4. Sozialismus und Individualismus sind die beiden Triebkräfte menschlicher Tätigkeit. Die genossenschaftliche Bewegung ist eine sozialistische. Diefelbe darf aber nicht die individuelle Arbeit, die in der Geschichte der Landwirtschaft Großes geleistet hat, ausschalten. Die genossenschaftliche Entwicklung findet deshalb dort ihre Grenze, wo die individuelle Tätigkeit auch im Gesamtinteresse höhere wirtschaftliche und sittliche Werte hervorbringt, und wo die genossenschaftliche Form in rechtlicher und technischer Hinsicht unüberwindliche Schwierigkeiten bietet. So würde eine Ausbehnung der genossenschaftlichen Bewegung auf den wichtigsten Faktor, den Grund und Boden, also auf den landwirtschaftlichen Betrieb selbst nicht zu empfehlen sein, weil dadurch die Entfaltung der persönlichen Fähigkeit, die Selbstständigkeit und das Gefühl der Verantwortung gegen sich selbst, gegen seine Familie und gegen den Staat leiden würden und außerdem der Arbeiter seines urgermanischen Charakters als des Eigenbetriebers in der Familie entleert würde.

Ferner steht eine Stellungnahme des Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaftstages zu der von den Nahrungsmittelmitteln erzielten Einführung eines Deklarationszwanges für Käse nach Fettgehalt zu erwarten, worüber Deconomierat Dr. Petermann-Chemnitz sprechen wird. Die Errichtung von genossenschaftlichen Viehwäldern, Schweinezücht- und Mastanstalten wird Professor Dr. Falke-Leipzig erörtern, über die Schädigung des genossenschaftlichen Molkereiwesens durch die übertriebene Verbreitung von Handzentrifugen wird Molkerei-Inspektor Schwarz-Bonn berichten.

Ein weiteres Thema von allgemeinem Interesse behandelt schließlich der Generallandwirtschaftsinspektor Geheimrat Oberregierungsrat Dr. Rapp-Königsberg in seinem Vortrag über „Die Bedeutung der öffentlichen Lebensversicherung für die ländliche Bevölkerung“. Seine Vorfälle hierzu befragen: Die Ausbehnung der Lebensversicherung und die Zuwendung ihrer großen ethischen und wirtschaftlichen Vorteile an die weitesten Schichten unserer Bevölkerung, insbesondere die Hineintragung des Gedankens der Lebensversicherung in die Landbevölkerung, die sich bisher gegenüber der Privatversicherung und der Lebensversicherung überhaupt ablehnend verhalten hat, muß als dringend wünschenswert bezeichnet werden. Zur Erfüllung dieser Aufgabe erachtet der 28. Deutsche Landwirtschaftliche Genossenschaftstag die öffentliche Lebensversicherung, wie sie neuerdings durch öffentlich-rechtliche, auf der Grundlage freier Selbstverwaltung und ihrer lebendigen Kräfte beruhende Lebensversicherungsanstalten betrieben wird, als vorzugsweise geeignetes Mittel.

Die Verhandlungen des Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaftstages leitete am Dienstagabend eine Zusammenkunft der Delegierten im Dresdener Großen Garten ein. — Am Mittwoch begannen dann die verschiedenen Vorversammlungen, so der Verbandsreferenten, der Beamtenwohlstandskasse, der Versicherungskasse und der Molkerei-Instruktionen des Reichsverbandes.

S. H.

### Mehr Truppen-Übungsplätze!

Ein sehr hoher Offizier in führender Stellung schreibt uns: Der französische Kriegsminister hat dem Budgetausschuß mitgeteilt, er werde der Kammer mit einer auf fünf Jahre verteilten Forderung von 120 Millionen Frank für große Truppen-Übungsplätze kommen. Er betrachtet diese Forderung als dringend, bedingt durch die Notwendigkeit der Vertiefung der Schulung, die eine der wichtigsten Nummern des Programms für die „Beantwortung der deutschen Bekehrung“ darstelle.

Unter einem großen Truppen-Übungsplatz versteht man im französischen Kriegsministerium, nach Millerands Erklärung, ein Gelände, auf dem mindestens eine ganze gemischte Division mit ihrem vollen Bestande gleichzeitig untergebracht werden, üben, Gefechte durchführen und auch im Divisionsverbande scharfschießen kann. Als Mindestflächenbedarf für einen solchen, selbstverständlich wechselnden Terrains bedürftigen Platz werden 11 000 Hektar ange-

sehen. Châlons, La Coutine, Moilly und nach seiner Erweiterung auch Sissonne, entsprechen diesen Anforderungen. Vierzehn neue große Truppen-Übungsplätze sollen hinzutreten, so daß man also nahezu für jedes Armeekorps in Frankreich einen derartigen Platz besitzen würde.

Davon sind wir in Deutschland noch weit entfernt. Hammerstein, Griesheim, Friedrichsfeld, Lamsdorf, Gruppe, also fünf unserer Truppen-Übungsplätze, können in keiner Weise den heute an sie zu stellenden Anforderungen genügen. Für die neunzehn vom 1. Oktober d. J. ab der preussischen Verwaltung unterstellten Korps sind, milde gerechnet, nur dreizehn Truppen-Übungsplätze vorhanden, von denen auch noch einige — von der Möglichkeit der Unterbringung ganz abgesehen — den in Frankreich jetzt mit Recht gestellten Anforderungen nicht genügen. Es ist eine altbewährte Erfahrung, daß die Truppe im Kriege nur das tut, was sie im Frieden gelernt hat. Vorbedingung des Erfolges im modernen Kampfe ist aber das dauernde innige Zusammenwirken der verschiedenen Waffen auf den Kampfplatz hin! Geseht wird dies nur durch Einleben der einzelnen Waffen miteinander, Gewinnen von Verständnis für die gegenseitigen Kampfeigenschaften, d. h. durch vieles gemeinsames Leben von Gesehten aller Art, wenn irgend möglich ab und zu verbunden auch mit gesehtsmäßigem Schießen. Die wenigen Manövertage können das alles nicht geben, nicht in Fleisch und Blut überführen, dazu bedarf es längerer gemeinsamer Vor- und Nachschulung. Auf großen Truppen-Übungsplätzen muß jedes Armeekorps jede seiner Divisionen jährlich drei bis vier Wochen üben lassen können, und auch die Reserve-Brigaden gehören, unter Zuteilung von Kavallerie und Artillerie, auf diese Plätze. Die Manöver, als Schule für die höheren Führer, werden dadurch natürlich nicht überflüssig.

Wir müssen also dahin kommen, daß jedem Armeekorps ein Truppen-Übungsplatz erb- und eigentümlich gehört, um den heutigen Anforderungen an die Vorbildung für den Kampf zu entsprechen. Auf diesem Platz müssen volle Divisionen ihre Vorbereitung für den Kampf erhalten, ehe sie in die Manöver ziehen, wo sie ja in stets wechselndem Gelände dann zeigen sollen, was sie können. Es ist eine Qualitätsfrage, die wir gegenüber unseren rührigen und opferfreudigen westlichen Nachbarn zu lösen haben.

M. P.

### Deutsches Reich.

**Verfälschung der Festungshaft.** Anlässlich der Flucht des französischen Spions Lux ist eine Verfälschung in der Handhabung der Festungshaft gefordert worden. Jetzt sind neue Vorschriften in diesem Sinne erlassen worden, die auf Dekretblättern zur Militärstrafvollstreckungsvorschrift enthalten sind. Darin wird u. a. bestimmt, daß fluchtverdächtige Verurteilte bei der Einlieferung sorgfältig zu untersuchen sind, und solche körperlichen Untersuchungen öfters in unregelmäßigen Zeitabständen stattfinden haben. Fluchtverdächtige Personen, wie z. B. wegen Hochverrats, Landesverrats oder Verrats militärischer Geheimnisse Verurteilte sollen ihre Stube von Zeit zu Zeit wechseln. Die Stuben sollen in regelmäßigen Zeitabständen untersucht werden. Fluchtverdächtige dürfen Besuche nur in besonders dringenden Fällen und nur im Beisein von Offizieren oder des die Aufsicht führenden Unteroffiziers empfangen. Die Besucher sind streng zu überwachen. Der Empfang und das Abgeben von Briefen, Geld, Paketen und dergleichen ist den Gefangenen im allgemeinen gestattet. Der Gouverneur ist jedoch verpflichtet, diesen Verkehr jederzeit zu beaufsichtigen und kann ihn nötigenfalls bis zur völligen Verbannung einschränken. Fluchtverdächtige Personen dürfen sich nicht im Besitze von Geld und Wertgegenständen befinden.

**Das Fürsorgegesetz für militärische Luffahrer.** Das soeben amtlich veröffentlichte Gesetz ist, gemäß in § 1 den Angehörigen des Reichsheeres, der kaiserlichen Marine und der kaiserlichen Schutztruppen, die in Ausübung des Luffahrtendienstes infolge der besonderen, diesem Dienst eigentümlichen Gefahren eine Dienstbeschädigung erleiden und dadurch pensions- und rentenberechtigt geworden sind, neben dem Anspruch auf Pension oder Rente Anspruch auf eine Luffahrtzulage. Die Hinterbliebenen der im § 1 erwähnten Personen, sowie die Hinterbliebenen von solchen Personen, die bei dem dort angegebenen Anlaß gestorben sind, werden versorgt, wie die Hinterbliebenen der Kriegsdienstbeschädigten oder im Kriege Gefallenen. Das Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft.

**Der Stand der Kriegervereine.** Die „Kriegervereine“ veröffentlicht eine Uebersicht über die dem Deutschen Kriegerbund angehörenden Landesverbände und die Zahl ihrer Vereine und deren Mitglieder. Danach waren am 1. April dem Deutschen Kriegerbund 22 Landesverbände mit 21 068 Vereinen angeschlossen, die über 1 850 000 Mitglieder verfügten. Weit aus dem stärksten ist unter ihnen der Preussische Landeskriegerverband mit 17 787 Vereinen und 1 581 575 Mitgliedern.

**Neue Reichstagskandidaten.** Ueber die Persönlichkeit des neuen Sammelkandidaten gegen das Zentrum in dem durch den Tod des Abgeordneten Bachmeier erledigten vierten niederbayerischen Reichstagswahlkreises Pfarrkirchen wird dem „Tag“ folgendes gemeldet: Es ist der Führer des altbayerischen Bauernbundes Landtagsabgeordneter Eisenberger. Der „Hugener Bauer“, wie er allgemein genannt wird, ist eine populäre Figur, der schon in der Kampfzeit des altbayerischen Bauernbundes gegen Pfarrer und Bezirksamt als schlagfertiger Redner auftrat. Im Reichstage würde er wohl ebenso wie im bayerischen Landtag in bayerischer Gebirgsergänzung erscheinen und auch dort als urwüchsiger, wüthiger Redner seinen Mann stellen. — Als konservativer Kandidat für die Erziehung im Reichstagswahlkreise Homburg-Ziegenhain ist Landrat v. Gehren in Homburg aufgestellt worden. Bisher war der Wahlkreis durch den kürzlich gestorbenen freikonservativen Gutsbesitzer v. Baumbach vertreten.

**Liberales Wahlbündnis in Würtemberg.** Ein liberales Wahlbündnis für die württembergischen Landtagswahlen ist nunmehr endgültig zustande gekommen. Die beiden Parteien werden in verschiedenen Bezirken keine Gegenkandidaten aufstellen. Die Volkspartei wird in 35 Bezirken, die nationalliberale Partei in 31 Be-

zirten Kandidaten nominieren. Beide Parteien werden sich gegenseitig unterstützen. Es ist die Bestimmung getroffen, daß keine der beiden Parteien ein Abkommen mit einer anderen Partei treffen darf. Die Entschlüsse der beiden Parteien gelten im ersten und zweiten Wahlgang. Für die Proportionalwahlen ist eine Verbindung der Listen von beiden Parteien in Aussicht genommen. Von dem Abkommen für die Bezirkswahlen sind nur vier Wahlkreise ausgenommen worden.

**Soziale Fürsorge bei der Eisenbahnverwaltung.** Neben der Förderung des Garten- und Ackerbaues, des Obstbaues und der Bienenzucht läßt sich der preussische Eisenbahnminister auch die Förderung der Kleinviehhaltung angelegen sein. Nach einem neuerlichen Erlaß sind die Eisenbahn-Dienststellen angewiesen worden, das Interesse der Eisenbahnbediensteten für die Kleinviehhaltung von Ziegen, Kaninchen usw. anzuregen und in jeder Weise, z. B. durch Beschaffung von Ställen, Pachtland und Beihilfen zu fördern. Weiter soll den in Frage kommenden Bediensteten durch Gewährung von Freifahrt und Urlaub Gelegenheit geboten werden, sich an der Beschäftigung von Fachausstellungen und an dem Besuche von Vorträgen zu beteiligen.

### Ausland.

#### Ablehnung der österreichisch-ungarischen Heeresforderungen.

In Wien fand letzter Tage eine gemeinsame Ministerkonferenz statt, die am Dienstag beendet wurde. Es handelte sich dabei um die Genehmigung der ordnungsgemäßen Forderungen der einzelnen Ministerien. Während nun alle Ministerien ihre Forderungen genehmigt erhielten, wurden Dienstag nachmittag die Forderungen der Heeresverwaltung und die Neubewaffnung der Artillerie für das Jahr 1913 abgelehnt. Die Forderungen scheiterten an dem Widerspruch der Vertreter Ungarns. Die Ablehnung erfolgte, trotzdem der Generalstabschef und die Mitglieder der gemeinsamen Regierung, namentlich der Minister des Heeres, sehr warm für sie eintraten. Die ungarische Regierung verhielt sich mit Rücksicht auf die innerpolitische Lage entschieden ablehnend. In das Budget von 1913 werden daher nur die in dem mit dem früheren Kriegsminister v. Schönau vereinbarten fünfjährigen Finanzprogramm vorgesehenen Summen eingestellt, ferner die Mehrauslagen für die Unteroffizierreform, der die beiden Regierungen nunmehr auch nach ihrer finanziellen Seite hin ihre Zustimmung gegeben haben. Ueber das Ergebnis der Ministerkonferenz wurde sofort dem Kaiser nach Jassy berichtet. Die Stellung des Kriegsministers erscheint durch die Ablehnung seiner Forderung nicht erschüttert.

**Der 23. Internationale Bergarbeiterkongress** wurde am Montag in Amsterdam eröffnet. Anwesend waren über 100 Delegierte aus fast allen bergbauverwaltenden Ländern. Auch Amerika war diesmal vertreten. Aus Deutschland sind erschienen Reichstagsabgeordneter Sachse sowie Hue und Witt-Buchum als Vertreter des Alten Verbandes; zwei Vertreter der Polnischen Berufsvereinigung und ein Vertreter des H.-D.-Gewerksvereins werden noch erwartet. In der Eröffnungsrede behandelte der Vorsitzende Smillie-England die Frage des Krieges und Friedens und sagte: Diese Frage wird nicht vom Haager Schiedsgericht und nicht von der Bourgeoisie gelöst werden, sondern nur von den Arbeitern. Krieg und die Kriegstreiber sind etwas Verwerfliches. Wenn die Gefahr eines Krieges hervortritt, wird es die Pflicht der Bergarbeiter sein, ihr mutig entgegenzutreten. Abgeordneter Sachse (Deutschland) wies auf die Friedensdemonstrationen der deutschen sozialistischen Arbeiter im vorigen Sommer während der Marokkofrise hin. Die deutsche Regierung habe durch ihr Schweigen im Reichstag zugegeben, daß ihr diese Demonstrationen gar nicht so unangenehm gewesen wären. Sachse wandte sich dann gegen die Behauptung, als ob der letzte Streik im Ruhrgebiet den Interessen der Engländer hätte dienen sollen. Leider hätten sich christliche Arbeiter dazu hergegeben, den Unternehmern Vorpostendienste zu leisten. Dann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Eifers (Holland) begründete einen Antrag, in dem die Ansicht geäußert wird, daß die größte Sicherheit in den Gruben nur herbeigeführt werden könne durch von den Arbeitern gewählte und vom Staate besoldete Grubenkontrollure.

#### Eigenartiger Reformvorschlag für das niedere Gerichtswesen in Frankreich.

Der radikale Deputierte Souffial hat in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht, gemäß dem an Stelle der Friedensrichter „Patriarchen“ ernannt werden sollen, die die Aufgabe haben würden, alle kleinen Vergehen sofort abzuurteilen und die Streitfälle durch einen Schiedspruch zu schlichten. Der Patriarch soll nicht bloß die Rechtspflege vereinfachen, sondern er soll der Bevölkerung auch ein Beispiel der sozialen Ordnung und Brüderlichkeit sein.

#### Die Revolte in Portugal.

Montag abend sollen die Verschwörer bei einem weiteren Vordringen über die Berge von Serra de Gerez zurückgeschlagen worden sein. Nach Blättermeldungen sollen mehrere Kriegsschiffe nach dem Norden gehen oder schon gegangen sein, auch Land- und Marinekruppen seien an die Grenze entsandt worden. Außer in den Grenzbezirken herrsche allenthalben Ruhe. Die Kolonne des Kapitäns Conceiro lagert gegenwärtig bei Soutelinho, drei Kilometer von der spanischen Grenze entfernt, im Kreise Cabeceiras de Basto, wo überall Aufruhr herrscht. Die republikanische Armee drang in Cabeceiras ein und fand es von den Einwohnern, die sich in die Berge geflüchtet hatten, geräumt. Die Verluste der Kolonne Conceiro belaufen sich auf 30 Tote und 100 Verwundete. Etwa 150 Royalisten der im Norden von Chaves geschlagenen Abteilung haben sich der Militärbehörde von Chaves ergeben. Die Abteilung benutzte zwei Schnellfeuergeschütze, verwundete vier Offiziere und tötete sechs Soldaten. Sie selbst hatte einen Verlust von mindestens 40 Toten. — Eine Kompanie Infanterie verjagte die Gemeinde Cabeceiras de Basto anzugreifen, wurde aber von den Einwohnern zurückgeschlagen. Jetzt wird das Dorf von einem Infanterieregiment belagert. — Pariser Blätter melden aus Madrid, die Waffen- und Munitionsvorräte der portugiesischen Aufrührer seien durchweg spanischen Ursprungs gewesen. Man frage sich, wie es den Aufrührern

ohne Mithilfe der spanischen Behörden möglich gewesen sei, sich Gewehre, Uniformen und sogar zwei Kanonen zu verschaffen. Ein Teil der Soldaten der monarchistischen Expedition soll aus der spanischen Provinz Galicien stammen. Canalejas habe erklärt, daß er Nachforschungen über die Verwicklung der Verschwörung angeordnet habe und Maßnahmen gegen alle diejenigen treffen werde, die im Verdachte ständen, die Mächenschaften der portugiesischen Monarchisten gefördert oder auch nur geduldet zu haben.

#### Kleine politische Nachrichten.

Der schweizerische Bundesrat Marc Ruchet, Chef des Departements des Innern, seit 1899 Mitglied des Bundesrats, Bundespräsident 1905 und 1911, hat der Schweizerischen Bundesversammlung seine Entlassung eingereicht.

Die Internationale Konferenz für den Eisenbahnverkehr ist in Bern vom Bundesrat Berrier eröffnet worden. Der Bundesrat Berrier wurde zum Präsidenten gewählt. 41 Delegierte aller Vertragsstaaten, außer Luxemburg, sind anwesend. Deutschland ist vertreten durch 5 Abgeordnete.

Senat und Kammer Belgiens sind nach der Neuwahl zu einer außerordentlichen Tagung zum Zweck von Mandatsprüfungen zusammengetreten.

Die französische Senatskommission für den Gesetzentwurf über den marokkanischen Protektorsvertrag hat den Bericht von Baudin gebilligt und die Erörterung über den Bericht an die Spitze der Tagesordnung der Senatsitzung am Donnerstag gesetzt. Der Bericht Baudins schließt mit der Bemerkung, daß die Lage in Marokko geeignet sei, Frankreich noch ernste Sorgen zu bereiten.

Die französische Deputiertenkammer lehnte die Beratung über die Wahlreform fort. Namentlich wurde eine Bestimmung angenommen, die jedem Wähler so viel Stimmen gewährt, als der Wahlkreis Deputierte entsendet.

Nach einer Blättermeldung aus Madrid hat Canalejas dem spanischen Ministerrat angekündigt, daß er den Cortes bei ihrem Wiederzusammentreten im Oktober das spanisch-französische Abkommen vorlegen werde.

Nach dem „Daily Telegraph“ steht zu erwarten, daß das englische Flottenprogramm, das Minister Churchill am 18. März ankündigte, eine Revision erfahren und daß die englische Seemacht im Mittelmeer nach Beendigung der Manöver wieder in beträchtlicher Stärke vertreten sein wird.

Die „Times“ meldet aus Tanger vom 9. Juli: Nach allgemeiner Annahme steht die Abdankung des Sultans Mulay Hafid unmittelbar bevor, und es gilt als sicher, daß sein Bruder Mulay Ismael zum Sultan proklamiert werden wird.

Aus Anlaß der Sanctionierung der Bewilligung von einer halben Milliarde Mark durch die Duma zur Wiederherstellung der russischen Flotte erhielt der Zar ein Reskript an den Kriegsminister, in dem er die Bedeutung dieser Bewilligung hervorhebt.

Der türkische Kriegsminister Mahmud Schevket Pascha ist zurückgetreten und zum Senator ernannt worden. Der Marineminister Hursid Pascha ist interimistisch mit der Führung der Geschäfte des Kriegsministers beauftragt worden. Dem Rücktritt wird in politischen Kreisen große Bedeutung beigemessen.

Hursid Pascha war früher Generaladjutant des Sultans und ist einer seiner wenigen Vertrauten. Der Rücktritt erfolgte, weil in der türkischen Kammer und im Senat ein Gesetz angenommen worden war, welches den Offizieren die Beschäftigung mit der Politik verboten hatte.

Die chinesische Anleiheaufnahme bei den ausländischen Bankiers scheint gescheitert zu sein. Eine Note, welche der Finanzminister den ausländischen Bankiers überreicht hat, läßt nur noch eine sehr geringe Möglichkeit für weitere Unterhandlungen offen.

#### Hof und Gesellschaft.

**Der Kaiser in Ahlbeck.** Der Kaiser stattete am Dienstagmorgen kurz vor Antritt der Nordlandfahrt im Automobil von Swinemünde aus dem Seebad Ahlbeck einen Besuch ab, währenddessen er das am Ende des Ortes gegen Swinemünde zu im Kiefernwald gelegene Gelände des geplanten Kinderpflegs- und -erholungsheims besichtigte. Der Kaiser äußerte seinen Begleitern gegenüber, unter denen sich auch die Tochter des Berliner Oberbürgermeisters Kirchener befand, seine lebhafteste Befriedigung über das Gelände. Mit dem Bau des Heims, für das 8000 Quadratmeter vorgesehen sind, wird noch in diesem Herbst, voraussichtlich im Oktober, begonnen werden. Die Fertigstellung ist für den Mai 1913 vorgesehen, so daß schon im nächsten Sommer die Wohltat des Heims zahlreichen armen Arbeiterkindern zuteil werden dürfte. Nach der Besichtigung fuhr der Kaiser im Automobil durch das dicke Spalier der Kurgäste nach Swinemünde zurück und begab sich auf die Yacht „Hohenzollern“. Der Kaiser trat am Mittwochmorgen kurz nach 8 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ unter dem Salut der Festung die Nordlandreise an. Als Begleitschiffe dienen der Kreuzer „Breslau“ und das Dampfschiff „Sleipner“.

**Der Reichstanzler in Petersburg.** Der deutsche Reichstanzler erledigte am Dienstagvormittag allein verschiedene Arbeiten, fuhr darauf zur Besichtigung des Neubaus der deutschen Botschaft und einiger Kirchen und frühstückte dann in der deutschen Botschaft. Für Dienstagmorgen waren eine Fahrt nach Peterhof und die Besichtigung der Schlösser und Parkanlagen vorgesehen. Abends fand bei dem Ministerpräsidenten Kokowzew ein Diner zu dreißig Gedecken in dem Sommerpalais auf der Jelanin-Insel statt. Zu dem Diner waren die anwesenden Minister, die Mitglieder der deutschen Botschaft, sowie der bayerische Gesandte geladen.

#### Aus Groß-Berlin.

**Eine Familientragödie.** In der Lindenstraße in Berlin versuchte die Frau des Portiers Baumgart sich und ihr zweijähriges Kind durch Einatmen von Gas zu töten. Ein Schlafsucher, der am Dienstagmorgen um 6 Uhr heimkehrte, fand die Frau und das Kind bewusstlos in der mit Gas erfüllten Küche und veranlaßte, daß ärztliche Hilfe herbeigeholt wurde. Doch dauerte es mehr als eine Stunde, Frau und Kind zum Leben zurückzurufen. Rohe Behandlung von seiten des Ehemannes, der ein arger Trunkenbold und Müßiggänger ist, hatten die Frau in den Tod getrieben.

#### Aus aller Welt.

**Verhängnisvolle Folgen einer Unvorsichtigkeit.** In München goß die Metzgermeistersfrau Judenmann auf glühende Kohlen Spiritus nach. Die Spirituskanne explodierte, und die Unvorsichtige sowie ihre beiden am Boden spielenden Kinder im Alter von 1 1/4 und drei Jahren wurden schwer verletzt. Das jüngste ist seinen Verletzungen schon erlegen; der Zustand der Frau ist hoffnungslos.

**Neue Grubenexplosionen in Denaby.** In der „Cadeby-Grube“ haben vier weitere Explosionen stattgefunden, wodurch giftige Gase entstanden und die Decke einstürzte. Eine Rettungsabteilung soll verschüttet worden sein. 7 Uhr abends waren 69 Leichen aus der „Cadeby-Grube“ geborgen worden. 35 der geborgenen Leichen gehören den Rettungsmannschaften an, die durch die zweite Explosion verschüttet wurden. Unter den Opfern

befanden sich eine Anzahl hoher Bergwerksbeamten, die sich an der Spitze der Rettungsmannschaften in das Bergwerk begeben hatten. Der König begab sich abends nochmals an die Unfallstätte und ließ sich genauen Bericht über den Hergang der zweiten Katastrophe sowie über die Maßnahmen zur Rettung der Verschütteten erstatten. Die Rettungsarbeiten wurden während der Nacht fortgesetzt. Wie aus Conisbrough weiter gemeldet wird, dauert das Feuer im Schacht fort, trotzdem drangen todesmutige Abteilungen von Rettern wieder hinunter, um zu den durch die letzte Explosion lebendig Begrabenen zu gelangen. Im ganzen fanden bisher fünf Explosionen statt; die erste, am Dienstag früh um 2 Uhr, tötete 30 Mann, die in dem betroffenen südwestlichen Schacht arbeiteten. Der Tod ist bei diesen Opfern nach ärztlichem Auspruch augenblicklich eingetreten. Viele waren stark verstümmelt und verkohlt. Ein Mann wurde in Stücke gerissen. Die kenntlich gebliebenen Leichen hielten die Hände vors Gesicht, als ob sie sich gegen eine plötzliche Gefahr schützen wollten. Die vier weiteren Explosionen erfolgten in rascher Aufeinanderfolge, als sich die Rettungsabteilung von 40 bis 50 Mann im Unglückschacht befand. Alle wurden durch den Einsturz der Decke abgeschnitten. Vier neue Rettungstörps suchten seitdem todesmutig nach den Unglücklichen. Zwei Inspektoren und zehn bis zwanzig Mann fehlten noch. Doch wird auch der Rest der Eingekesselten längst den Tod gefunden haben. Trotz der Katastrophe in der Cadeby-Grube ist der König am Dienstagmorgen in die in demselben Bezirk liegende Elsecargrube eingefahren. Er sah in einer Tiefe von über tausend Fuß das Kohlenbergwerk in vollem Betrieb.

**Schreckensstaten eifersüchtiger Frauen.** Im Dorfe Grugloje im Gouvernement Woronesch in Rußland schlichen sich drei Bäuerinnen, die Beherreninnen des Dorfschlosses waren, in die Hütte einer Dorfschönheit ein, schleppten sie aus Eifersucht gewaltsam auf das Feld und begossen ihr Gesicht mit Schwefelsäure. Dann schlugen sie das Mädchen bis zur Bewußtlosigkeit und stießen ihr zum Schluß einen Stock in den Leib. Alle drei Frauen wurden verhaftet.

**Zusammenstoß zwischen Schiff und Walfisch.** Nach einem Telegramm der Agentur Lloyd von St. Johns (Neufundland) ist die schiffbrüchige Mannschaft des Schoners „Empire“ bei Kap Broyle gelandet. Am 30. Juni war das Schiff mit einem Walfisch zusammengestoßen und dabei so schwer havariert, daß die Mannschaft vier Tage später in Rettungsbooten das Brack verlassen mußte. Ein vorüberkommender Dampfer nahm die schiffbrüchige Mannschaft auf, nachdem sie drei Tage in den Rettungsbooten zugebracht hatte.

**Große Diamantenfunde in Brasilien.** Am Rio das Garcas im Staate Matto Grosso hat man, nicht weit von der Stadt Cuyaba, eine große Diamantenmine entdeckt. Seit sehr langer Zeit suchte man nach einem Fluß, dessen Ufer nach der Aussage der Eingeborenen ungeheure Reichtümer bergen sollten, aber man fand sie nicht. Gut ausgerüstete Expeditionen begaben sich auf die Suche, und manche von ihnen kehrte nicht mehr zurück. Wegen der vielen Opfer, die das Suchen nach den im Schoße der Erde verborgenen Schätzen schon gefordert, nannte man den Fluß Rio das Martyrios. Vor etwa drei Jahren ließ sich in der Nähe der Stadt ein Mann nieder, der vielleicht gar nicht nach dem sagenhaften Rio dos Martyrios suchte, und er fand durch einen Zufall den großen Schatz, und zwar nicht nur Diamanten, sondern auch Rubine und Gold. Jetzt sollen schon 3000 Personen die Mine ausbeuten. Aber erst in letzter Zeit ist die Regierung darauf aufmerksam geworden und will den Boden in Losen verpachten. Die bisherigen Ausbeuter des Bodens, denen kein Stück davon gehört, da sie ihn nicht gekauft haben, sind alle sehr gut bewaffnet, und die Regierung muß mit aller Vorsicht vorgehen, um Zusammenstöße zu vermeiden.

## Sturmeswogen.

Roman von Wilhelm von Trotha.

(Nachdruck verboten.)

### 9. Kapitel.

#### Auf großer Fahrt.

Nach eingenommener Mahlzeit zogen sich die beiden, die man allgemein für ein junges Ehepaar hielt, in einen Winkel des Salons zurück und saßen dort eng aneinander, geschmiegt, küssen und gaben sich ganz dem Rausche hin, den das Wiedersehen ihnen bereitete.

„O, wenn es nur immer so bleiben könnte“, hatte Rose im Aufwallen ihrer innersten Gefühle leise gesagt und sah Dnnnen dabei zärtlich und glücklich in die Augen.

Dnnnen drückte das schöne Mädchen leidenschaftlich an sich und flüsterte, sich dicht ihrem Ohre zuneigend:

„Es wird immer so bleiben, mein Lieb, nur nicht den Mut verlieren, wenn auch einmal Unglück über uns Menschen hereinbricht. Wo Du bist, da bin auch ich und wir gehören zueinander, nichts kann uns trennen, mein Leben bist Du und wenn schwere Tage kommen, die uns auch vielleicht einmal äußerlich trennen, unsere Herzen schlagen doch zueinander. Hab' ich Recht?“

„Ja, mein einziger Dnnnen. Aber sprich nicht jetzt von Trennung, wo wir uns eben erst wiedergefunden haben, Du bereitest mir damit nur Angst und die sieht dann immer als drohendes Gespenst hinter uns.“

„Aber sei doch ruhig, mein Herz, Du hörst ja ganz etwas anderes aus meinen Worten heraus, als was ich damit meine.“

„Nein, mein Lieb. Das tue ich nicht und ich bin ja schon wieder ganz vernünftig. Ich weiß gar nicht, wie es kommt, daß ich seit einiger Zeit so unruhig und nicht mehr so sicher bin wie früher. Ich bin sogar auf mich selbst deshalb ernstlich böse. Glaubst Du, daß das wieder besser wird?“

„Du Narrchen, natürlich! Denke doch, was sich im Laufe der letzten vier Monate alles ereignet hat und über uns ergangen ist! Du warst bisher nur das ruhige Leben zu Hause gewöhnt und man sagt, daß ein liebendes Weib sich ja auch stets ein wenig ändern soll!“

Rose sagte nichts, schmeigte sich aber noch enger an den jungen Mann an. Er schien also Recht zu haben!

Nach einer Pause fragte sie, wie aus einem Traume hastig aufwachend:

„Sag' mir doch Dnnnen, wer ist denn der Mann, von dem Du heute morgen schriebst? Der Vater, das fällt mir erst jetzt wieder ein, sprach auch von einem Menschen, der an Bord wäre und der ihm nicht geheimer sei, namentlich fürchtet er für sein Geld.“

„Glaub's wohl, dem Lumpen ist alles gleich. Ich verstehe Deinen Vater nicht, wie er sich mit dem Kerl überhaupt einlassen kann!“

„Wer ist es denn“, fragte sie.

„Ach, Kind, laß es, heute soll kein Schatten auf unser Wiedersehen fallen. — Komm, wir wollen ein wenig an Deck gehen, es wird schön dort oben sein.“

„Fürcht' dich nicht, Du ja vor keiner Gefahr und so kann Dir von der Seite jenes Menschen nichts geschehen, denn Dnnnen wissen versteht sich sein Liebling, was er auf der Welt befißt, zu schätzen.“

Langsam waren sie an Deck gestiegen und hatten nun engumschlungen an den zitternden Wänden des Cockpites.

Stauend beobachteten beide Augen das großartige Schauspiel, das sich ihnen bot.

Die Luft war nicht mehr so rau und kalt. Dicke Wolkengebilde flogen am Himmel dahin und über dem toben den Ozean hing jetzt schwarz die Nacht. Die mächtigen Wogen schoben sich wie daherkommende Gespenster heran und rühten ihre weißhäutigen Kronen fast herauf bis zu den beiden einsam dastehenden jungen Menschenkindern, die in ihnen nicht die gefährlichen Ungetüme wie die meisten anderen sahen, sondern sie als Vertraute, als alte Bekannte grüßten. Sprechen wollten die beiden nicht, angesichts dieses köstlichen Anblicks der Nacht der großen Natur, auch hätten sie sich kaum verständlich machen können, so dominierten die daherrrollenden Wasserberge gegen die Schiffswände.

Langsam schritten die beiden Liebenden dem hintersten Teile des Schiffes zu, das frei über dem Wasser schwebte. Hier war es ein wenig ruhiger.

Sie traten auf den kleinen Ausbau am Heck, dem aller äußersten Teile des Schiffes, auf dem die Flaggenstange angebracht ist und von wo aus die Lotleine zum Messen der Tiefe geworfen wird.

Zimmer noch lag eine gespensterhafte Dunkelheit auf dem Ozean. Ueber ihnen, dem einsam stehenden in Hand, Brust an Brust stehenden, tobte der Wind, unter ihnen zischten hochende wie sprudelnde Gischt, die gespensterisch dahingleitenden und zurückbleibenden Wogen, in denen die mächtigen Schiffschrauben emsig wühlten und schäumende Wasserberge hinterließen. Kleine gold- und silberglänzende Buntfäden mischten sich in das Grau und krönten die Häupter wie funkelnde Diamanten. Das war der Anfang des Meerleuchtens. Jetzt brach der Mond ein wenig aus den Wolken hervor und übergoß das Ganze mit seinem weichen, milden Licht.

Wie ein mit Milliarden funkelnder Diamantensteine besetztes Schneefeld lag die See hinter ihnen. Ein Anblick, der das Herz höher schlagen macht und selbst der härtesten Natur im Stande ist, weichere Regungen aufzuwecken.

Ein leises Husten ließ die beiden gänzlich in jenen köstlichen Anblick versunkenen jungen Menschenkinder aufstehen. Als sie sich umwandten, stand der erste Offizier des Schiffes vor ihnen und reichte beiden herzlich die Hand.

„Sie wollen wohl auch einmal die See genießen?“ fragte er die beiden, wendete sich aber besonders an Rose.

„O wir beide kennen sie“, gab Rose strahlenden Blicks zurück, „sie hat uns auf einander angewiesen und sie hat uns zu einander geführt!“

„So so, also auch Sie kennen das Meer?“

„Ja, Herr Oberleutnant“, sagte Dnnnen, seine Rose stolz ansehend, „auch sie kennt das Meer und so wie die Rose taucht Ihnen wohl kaum einer Ihrer Matrosen hier an Bord einen Rutter oder eine Gig auf!“

„Ei, ei, das wird ja immer schöner, da weiß ich ja, an wen ich mich wenden kann, wenn mal Not am Mann ist!“

„Immer zu“, gab Rose lachend zur Antwort.

„Aber nun einmal Spaß bei Seite. Ich kam hier herauf, um mit Ihnen zu sprechen, wie wir es mit Ihrem Vater, Fräulein Jensen, halten sollen, daß er nicht Unmütiges erfährt.“

„Die Sache ist ja ziemlich heikel“, meinte Dnnnen und sah nachdenklich auf die See hinaus. „Glauben Sie, daß der Alte schon irgend etwas gemerkt hat?“

„Nein, das sicher nicht, denn in die Räume für nicht-verheiratete Frauen darf kein Mann hinein, das ist nach der Schiffsordnung streng verboten, also weiß er davon nichts!“

Dann denke ich, wir lassen alles beim Alten“, sagte der erste Offizier. „Sie gehen ab und zu hinten auf das Deck, Fräulein Jensen, das den Zwischenbedeckspassagieren zum Promenieren zur Verfügung steht und so denkt der Alte, Sie seien noch unten im Raum untergebracht. Ich glaube, so ist uns allen geholfen.“

Nach einigem Besinnen nickte Rose eifrig und fügte dann leise hinzu:

„So ist es mir am liebsten, denn dann brauche ich dem Vater weiter nichts zu sagen, folglich ihm auch nichts vorzulegen.“

Sie standen noch schweigend, das großartige Bild der toben den See betrachtend, als plötzlich einige zornige Töne an ihr Ohr schlugen. Die drei traten unwillkürlich ins Dunkel der Zeltüberdachung des Achterdecks zurück und lauschten.

„Und ich will einen der Offiziere sprechen“, schrie die den beiden Liebenden so wohlbelannte Stimme des alten Jensen, „hört Ihr, Leute, ich will! — Das ist ja unerhört, ein offener Raub auf hoher See! — Ich will meine Tochter sehen und wer sie mir entführt hat, dem — dem —“

ein gurgelnder Ton hemmte den Redeschwall des Alten; erst nach einigen Sekunden fuhr er fort und schrie: „Dem Hund schlage ich, ich, ja ich, der alte Jensen, alle Knochen im Leibe zusammen. Und Du dummer Lämmler, Du roter Grasaffe läßt Dir das Mädchen einfach wegschnappen, Du oller Dammel, Du Du —“ weiter kam er nicht, denn wie eine Kugel war eine dunkle Gestalt vorgeschneit und packte mit Riesenkraft den großen, starken Mann, riß ihn nieder und beide wälzten sich ringend am Boden.

Mit einem leisen Schrei hatte Rose, die den anderen Mann von ihrem dunklen Versteck aus sofort erkannt hatte, sich an Dnnnen geklammert, jetzt fiel es ihr wie Schuppen von den Augen, der dort unten, der den Vater angefallen hatte, war der „Rote Maas!“ Sie saßte sich aber schnell und nicht nur stumm vor sich hin.

Niemand hatte bisher von den dreien oben auf dem Deck etwas bemerkt.

„Bleiben Sie hier, ich bin gleich zurück“, sagte der Schiffsoffizier zu Dnnnen.

Mit zwei Sägen sprang er die Treppe hinab und mit herkulischer Kraft riß er den wütenden Matrosen von dem Alten zurück und schleuderte ihn wie ein altes Paket gegen die Wand.

Fortsetzung folgt.

Die Kindersterblichkeit durch Magen- und Darm-larv ist groß, besonders hervorgerufen durch die Hitze des Sommers und durch die Grünfütterung der Kühe. Ernähren Sie deshalb Ihre Kinder mit dem altbewährten und stets zuverlässigen G. Stempfle's Kinderzwieback und Kinderzweibackmehl aus der vorzüglichen Alpenmilch hergestellt, kann mit Wasser gekocht werden ohne Beeinträchtigung der Gewichtszunahme der Kinder. Proben u. Literatur gratis durch G. Stempfle's Kindernährmittelfabrik, lgl. bayer. Hofl., Oberstdorf Allgäuer Alpen.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Rheinisches  
Technikum Bingen  
Maschinenbau, Elektrotechnik,  
Automobilbau, Brückenbau.  
Direktion: Professor Hoepke.  
Chausseekurse.

Unwiderruflich nächste Woche!

Ziehung 19. u. 20. Juli.  
**Wohltätigkeits-  
LOTTERIE**

zu Gunsten eines Pflanz-  
und Säuglingsheims in Elberfeld.

137 Gew. i. Gesamtsumme von Mk.

100 000  
50 000  
10 000  
5 000

Lose à 3 Mk. Porto und Liste  
empfehlen und versenden Generaldebit  
**Ferd. Schäfer**  
Düsseldorf 24, Königsallee 52.  
Auch zu haben in allen kenntlich  
gemachten Verkaufsstellen.

Mähmaschinen, Defen,  
Herde, Waagen,  
Gewichte und Maße,  
Wand-Gelbschränke  
zum Einmauern,  
Tore und Gitter,  
Tür- u. Fensterbeschläge  
empfiehlt

**Julius Bohde,**  
Kamen, Bahnhofstr.  
NB. Reparaturen schnell  
und billig.

*Phosphor*  
*Phosphor*  
stärkt u. erfrischt wunderbar Dr.  
Buller's echter trübler Enzian-  
branntwein, à Fl. Mk. 1,-. Bei:  
Heinrich Jacobi, Germania-Drog.,  
Carl Müller jun., Inh. Aug. Besse,  
Löwen-Drogerie.

**Mein neues Bett.**

Hochseil rot, dicht Daunentücher, große  
1 1/2schläf. Ober- und Unterbetten und  
2 Kissen mit 17 Pfund Halbdaunen,  
weil teils kleine Fortschler, das Gebett  
Mk. 30, daselbe Bett mit Daunentü-  
cher Mk. 35. Feinestes hergeschafft,  
Daunenbett Mk. 40. Zweischläf. je-  
des Bett Mk. 5,- mehr. Nicht-  
gefallend, Geld zurück. Bettfedern  
billig Katalog frei. 10000 Kunden.  
Bettentfabr. Th. Kranefuss,  
Kassel 175.

Meine

**Kranz- u. Buttel-Binderei**

sowie die verschiedensten

**blühenden Pflanzen**

und alle übrigen gärtnerischen

Erzeugnisse bringe ich hierdurch

in empfehlende Erinnerung.

Bestellungen nimmt auch

Herr L. Rumpff, Oststraße, an.

**L. Miltz, Kamen.**

Fernsprecher Nr. 212.

Dauerhaft und gut gearbeitete

**Gärge**

in all. Größen u. Ausstattungen

hält stets auf Lager

**W. Pilmann, Kamen,**

Medentor.

**Nur mit Rotband**

**Luhns**

wäscht am besten

„Saluderma“ hat mich von

einem schweren

**Hautausschlag**

rasch und völlig befreit. 1000

Dank. C. Phyllip, Aufseher.

Arztlich warm empf. Dose 50

Pfg. und 1 Mk. (Häufige Form).

In Kamen und Bergkamen:

Germania-Drogerie G. Jacobi.

Es gibt nur eine Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine, deren

**Halbbarkeit im Sommer.**

seit Jahren erprobt ist. — Es ist die von der Sana-Gesellschaft m.b.H., Cleve  
nach dem Verfahren des Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Liebreich hergestellte

**Sanella**

Nur echt mit dem Namenszug des Erfinders.

*Liebreich*

Nachahmungen weise man zurück!

Alleinige Produzenten: Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve.

**Künstl. Zähne** 3 Mark  
pro Zahn an.

ohne Extra-Berechnung der rot. Kautschukplatte  
bei fachmännischer Ausführung unter 10 Jahre  
reeller schriftl. Garantie für Haltbarkeit.

1 Mt. Zahnziehen in den meisten Fällen 1 Mt.  
pro Zahn fast gänzlich schmerzlos. pro Zahn

Stiftzähne pro Zahn 8 Mt.  
Plomben von 2,50 Mt. an. Zahnreinigen von 1,00 Mt. an.

Reparaturen zerbrochener Gebisse  
werden innerhalb 2 Stunden ausgeführt.  
Annahme von Krankenschwestern  
der hiesigen Ortskrankenkasse.

**Dr. Zahrmärker, Zahntechniker**  
Kamen, West- und Dunkelstr.-Ecke.



**Korsett  
„Imperial“**

ist in seiner heutigen vollenden-  
ten Form unentbehrlich zur  
Erreichung einer tadellosen  
Figur. — Dieses Korsett mit  
doppelter Rückenschnürung  
bietet in hygienischer Beziehung  
die größten Vorzüge.  
Die Façons sind tonangebend.  
Preis: 6,50 9,50 12,50 14.

Alleinverkauf für Kamen:

**Korsetthaus Bülhoff**  
Kamen, Kampstrasse 21.

Neu!

Neu!

**Zur Einmachzeit!**

Patent. imprägn. echtes frisches

**Salicyl-Pergamentpapier**

in gelben Rollen.

Kein Schimmel mehr! Kein Verderben der Früchte mehr!

Jede Rolle 2 Bogen = 140 m Inhalt 20 Pfennig.

Zu haben bei:

**W. Felting, Kamen, Am Markt.**

**Schulte-Oestrich & Hilgenstock Nachf.**

Inhaber: Peter Groß.

Kamen, Nordenmauer 37.

**Baumaterialien-Handlung**

**Steinhauerei**

Lager in

Flur- und Wandplatten, Ton- und Zementröhren,

Treppenstufen, Krippen, Spül- und Schleifsteinen,

Zement, Gips, Schwemmsteinen, feuerfesten Steinen etc.

..... Weiß- und Wasserkalk. ....

Ausführung von Marmor-, Terrazzo-, Zement-

beton- und Asphalt-Arbeiten jeder Art.

**Spezialität: Grab-Denkmalerei**  
in Marmor, Syenit und Sandstein.



**Gaskocher** mit  
Doppelsparbrenner

Verkaufsstelle der Fabrikate von

**F. Küppersbusch Söhne**

**Junker & Ruh,**

**A. Senking,**

in großer Auswahl.

**Fr. Frieling**

**Kamen.**

**Großer Gelegenheitskauf**

**in  
Möbeln u. Betten!**

Als Tische, Stühle, Bettstellen mit Matratzen,  
Sophas, Chaiselongues, Waschtouilletten, Nacht-  
konsolen, Kleiderschränke, 10 Stück fast neue  
hochfeine Damenbetten, 1 fast neue Näh-  
maschine, Defen, Schreibtisch, Vertikow, 6 Stck.  
feine fast neue Plüsch-Portieren und noch ver-  
schiedene andere Gegenstände

sind bei mir unter der Hand billigst zu kaufen.

**Fr. Pandrick, Kamen,**

Unnaerstr. 169.

**Biehseuchenpolizeiliche Anordnung.**

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird  
auf Grund der §§ 18 ff. des Biehseuchengesetzes vom 26. Juni  
1909 (Reichs-Gesetzbl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn  
Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes  
bestimmt:

Das in meiner landespolizeilichen Anordnung vom 13.  
Januar 1911 ausgesprochene Verbot des Hausierhandels mit  
Klauenvieh wird weiterhin bis zum 1. Oktober 1912 verlängert.

Der Hausierhandel mit Ferkeln kann jedoch vom Landrat  
für den Kreis oder für einzelne Teile des Kreises auch vor  
dem vorgenannten Zeitpunkt gestattet werden.

Arnsberg, den 22. Juni 1912.

L. 14. Nr. 1188.

Der Regierungs-Präsident.  
J. B. v. Pfeffer.

Veröffentlicht.

Kamen, den 28. Juni 1912.

Die Polizeiverwaltung: v. Basse.

**Ein Ladenlokal**

mit dahinterliegendem Zimmer oder

Wohnung für Nahrungsmittel-

branche an nur verkehrsreicher

Strasse zu mieten gesucht.

Offert. mit Angabe von Lage

und Preis an die Exped.

**1 Wohnung**

von 4 Zimmern nebst Zubehör

sofort oder 1. August zu ver-

mieten.

Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Bestimmt Ziehung  
1. und 2. August in Bonn.

Erste

**Rheinische Lotterie**

5717 Gewinne Mk.

**80 000**

40 Pferde Mk.

**50 000**

5677 Gewinne Mk.

**30 000**

Hauptgewinn Mk.

**10 000**

Lose 1 M., 11 Lose 10 M.

Porto u. Liste 30 Pfg.

versendet

**E. Brinker, Düsseldorf.**

Postfach 629.

**C. Holtmann, Kamen**

Bahnstrasse 58.

**Einrahmungen**

von Bildern, Brautkränzen etc.

in allen Ausführungen zu

billigsten Preisen.

Grosses Lager in Bilder-

Rahmen u. Rahmenleisten.

**Drucksachen**

aller Art

liefere schnell und billigst.

**Liebreiz**

verleiht ein zartes reines Gesicht,

roßes, jugendfrisches Aussehen,

weiße, sammetweiche Haut und

blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt die echte

Stechenpferd-Glycerinmilch-Seife

St. 50 Pfg., ferner macht der

**Dada-Cream**

rote und rissige Haut in einer

Nacht weich und sammetweich.

Tube 50 Pfg. bei: W. Felting,

Heinrich Jacobi, G. P. Thiel,

Carl Müller jun.,

in Bergkamen: Heinrich Jacobi.

**Die stärksten**

**Sommerprossen**

treten nicht auf, wenn Sie jetzt

gleich Dr. Kuhns Bional-Creme

Mk. 2.50 und 1.50 nebst Bional-

Seife 80 und 50 Pfg., Bional-

Puder Mk. 1,- besitzen. Gibt

herzlich zarten, jugendfrischen

Teint. Nur echt von

Dr. Kuhns,

Kronenapotheken 204,

Nürnberg.

Die Stachener Glycerinmilch-Seife

ist nicht nur eine sehr wirksame

Reinigungsmittel, sondern auch

ein sehr angenehmes Parfüm.

Ich noch einige Linien verbraucht habe, ich

von meinen rheumatischen u. gichtischen

Anfällen ganz befreit sein werde. Die

**Gliederschwellung**

besonders an den Fingern ist nicht wieder

ar. heit. Frau Maria Schram, Weimar.

Weg. vom 1. April. Preis der Glutube

2.50 Mk. Kosten der Kur ohne Ver-  
sicherung des Tages 20 Pfg. Nachher  
natürliche Quellprodukte S. m. b. H. G. Baden.  
zu haben:

in Kamen und Bergkamen bei  
**Heinrich Jacobi,**  
Germania-Drogerie.

**Schlaflos-**

igkeit, die Kranke, Nervöse, Herz-  
leidende so oft herunterbringt,  
Müdigkeit, Appetitmangel, Stuhl  
u. Urin bessern sich schnell, wenn  
man regelmäßig Altbuchhorster  
Marksprudel Starkquelle  
trinkt. Schon nach kurzem Ge-  
brauch dieses ausgezeichneten  
Heilwassers werden Männer u.  
Frauen seine wohltätige Wirkung  
empfinden, der Körper kommt zu  
Kräften u. die alte Spannkraft u.  
Lebensfreude kehrt zurück. Von  
zahlr. Professoren und Ärzten  
glänzend begutachtet. Fl. 95 Pfg.  
in Kamen: G. Jacobi u. C.  
Müller, Drogerien,  
in Bergkamen: G. Jacobi.

30 bis  
50%

Ermässigung  
auf aussortierte  
Saison-Artikel

Heute beginnt  
unser

30 bis  
50%

Ermässigung  
auf aussortierte  
Saison-Artikel

# Saison-Ausverkauf

Unser gesamtes Warenlager bis auf wenige Näh-Artikel ist  
im Preise bedeutend herabgesetzt.

Besondere Angebote in

## Weiss-Waren

Hemdentuch ca. 80 cm breit Meter 25  
Elsässer Renforcé ca. 82 cm breit, Meter 42  
Bettuch-Chiffon ca. 160 cm breit Meter 65  
Bettuch-Halbleinen ca. 150 cm br., Meter 78

3 Posten Weissdamast

Serie I 85 Serie II 145 Serie III 195  
sämtlich 160 cm breit, Serie II und III elsässer Qualität.

## Baumwollwaren

Bettkattun hübsche Muster Meter 18  
Bettuch-Nessel ca. 154 cm breit Meter 48  
Cöper-Biber ca. 75 cm breit, ungebleicht, Meter 27  
Gerstkorn mit rotem Rand Meter 29  
Halblein. Gerstkorn Meter 35  
Reinl. Gerstkorn ca. 60 cm breit Meter 48

## Tapisserie

Wandschoner fertig gest auf Aidastoff 95  
Garnitur bestehend aus  
Topflappen  
Putzzeugtasche  
Korbdecke zusammen 95  
Zeltungsschoner  
Kommodendecke karrierter Aidastoff 95  
Milleux dazu passend 58  
Nachttischdeckchen 22

## Bis 50% Ermäßigung

auf aussortierte  
Handarbeiten  
Unterröcke  
Rock - Volants  
Damen - Gürtel  
Jabots  
Handtaschen  
Schürzen  
Häubchen  
Echarpes  
Spitzenkragen

Damenstrümpfe halb durchbrochen Paar 38  
Damenstrümpfe Baumw. schw. u. braun Paar 65  
1 gr. Posten Damenstrümpfe glatt und durchbrochen 85  
Socken Paar 48, 35 20  
Kindersöckchen Paar 38, 28 18  
Kinderstrümpfe Paar 55, 30 25

Halbhandschuhe 40 bis 50 cm lang, weiss 95, 65 38  
Fingerhandschuhe lang 1,25, 95 65  
Farbige Trikot und Leinen extra Auslage.

Seidene Handschuhe  
bedeutend im Preise ermässigt.

Bedeutende Preisermässigung  
auf sämtliche  
Damen- und Kinder-Konfektion.

Damen- und Kinder-Hüte  
grösstenteils zu Verlustpreisen.

# Gebrüder Kaufmann, Hamm.



Gebr. Hochheimer  
Markt Kamen Markt  
Manufaktur — Modewaren  
Sport- und Turnbekleidung  
nach Vereinsvorschrift  
Saal- und Zeltdekorationen.



Mitesser,

Büdel im Gesicht und am Körper  
beseitigt rasch und zuverlässig  
Zucker's Patent-Medizinal-  
Säure, à St. 50 Pf. (15% ig) u.  
1,50 Mk (35% ig, stärkste Form)  
Nach jeder Waschung mit  
Zuckrohr-Creme, Tube 75 Pf.  
u. 2 Mk, nachbehandelt. Prä-  
parate Wirkung, von Tausenden  
bestätigt. In Kamen: H. Jacobi,  
G. Müller u. G. P. Thiel, Droge,  
In Bergkamen: G. Jacobi.

ff. Lippefand  
pro cbm 4,50  
(bei Abnahme grösserer Posten bedeutend billiger)

ab guter Abfuhrstelle  
empfiehlt  
Th. Rensing, Rünthe.

Lagerplatz: Lippebrücke.

Wer seine Schweine vor Krankheiten  
schützen will, der füttere Urfenga!

Warum  
muß Urfenga den  
Schweinen zum Futter  
beigegeben werden?

Weil dasselbe  
krankhafte Pilze  
vertreibt und die  
gesunde Beschaffenheit  
des Blutes erhält.

Urfenga ist gesetzlich geschützt u. nur echt in Originaldosen.

„Urfenga“-Vertriebsgesellschaft m. b. H. Dortmund A

vorrätig bei:  
Kamen Th. Ostermann, H. Ruckebier.



1/1 Dose 2,50 Mk.  
1/2 Dose 1,50 Mk.

Jeder Schweinemäster,  
der sich vor Schaden  
bewahren will,  
verwende regelmäßig  
das seit langer Zeit  
erprobte Urfenga.

Pro Kopf zweimal  
wöchentlich  
1 Teelöffel voll.